BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stipperger, Roland,

P. Roland Stipperger's Lieder religiös-moralischen Inhalts, mit andern vermehrt Nebst Meß- und Vesper-Andacht

Augsburg 1822

Asc. 4754 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268141-0

Asc. m
4754

Asc. 4754 m Stipperger

Asc. 4754 m

P. Roland

Stippergers

Lieder

religiös-moralischen Inhalts,

mit

andern vermehrt;

herausgegeben

auf

Verlangen

Gesang liebender Freunde und Freundinnen

des

Verfassers.

Nebst

Meß- und Vesper-Andacht.

Augsburg,
in der J. Wolffischen Buchhandlung.
1822.

Mund und Herz müssen vorbethen und das Leben muß nachbethen.

Dieses Wort eines Weisen unserer Zeit gilt auch vom Gesange.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Vorrede.

Diese Lieder erscheinen, wie das Titelblatt sagt, auf Verlangen Gesang-liebender Freunde und Freundinen des Verfassers P. Roland Stipperger. Dieser edle Arbeiter im Weinberge des Herrn aus dem Orden des heiligen Franziskus, in der litterarischen Welt durch viele gehaltreiche Erbauungsschriften bekannt, die auf jedem Blatte den unermüdlichen Schriftforscher, und geübten Kenner des christlichen Alterthums, so wie des menschlichen Herzens und besonders der Bedürfnisse des gemeinen Volkes verrathen, lebte und bethete und schrieb und arbeitete als Priester, Schriftsteller, Beichtvater und Prediger Tag und Nacht nur für Christus und für die Heerde Christi, und nichts — weder Kränklichkeit, noch sein hohes Greisenalter, noch irgend ein anders Hinderniß — nichts, als der Tod, war im Stande, seiner für die Menschheit so wohlthätigen Wirksamkeit Einhalt zu thun. Er arbeitete rastlos nach dem Beyspiele seines großen Ordenstifters, so zu sagen, bis zu seinem letzten Athemzuge am Heile der Seelen. Unzählige haben bey ihm Belehrung,

Rath, Trost und Beruhigung geholt und gefunden; Unzählige haben durch sein Bemühen, besonders durch seine Predigten und bey ihm abgelegten Generalbeichten oder durch Lesung seiner Bücher die Wege der Sünde verlassen, und sind zur gründlichen, dauerhaften Sinnes-Aenderung, Lebens-Besserung, und Gottseligkeit gekommen.

Unsterblich ist daher das Andenken seines Namens unter Allen, die in den wichtigsten Angelegenheiten ihres Lebens mit ihm in nähere Berührung kamen; unsterblich der Geist seiner Thaten, die fruchtbare Samenkörner in das Erdreich legten — eine Aussaat, die sich in den schönsten Früchten verjüngt hat und ferner verjüngen muß. Daher, um nur von einer zu reden, bey Vielen, auf die der Geist seiner Thaten Einfluß gewann, die Liebe zum heiligen Gesange — eine Frucht, die nur den Samenkörnern der Gottseligkeit entsproßt. Daher also auch das Verlangen Vieler, Rolands-Lieder, die sich in seinen Werken zerstreut vorfinden, in einem Bändchen zu besitzen.

Warum aber das Volk unsrer Gegend gerade Rolands-Lieder will, ist theils aus dem Gesagten, theils auch daraus leicht zu begreifen, daß es sich in diese seit längerer Zeit schon ziemlich gut eingeübt hat.

Diese Bemerkungen glaubte ich zur Entschuldigung der Herausgabe gegenwärtiger Liedersammlung machen zu müssen, um den Vorwurf einer überflüßigen Arbeit von mir abzulehnen, da wir ohnehin schon viele trefliche Gesangbücher besitzen, die, was Reim und Sprache betrifft, entschiedene Vorzüge vor der Roland'schen Sammlung haben.

So ausgebreitete tiefe Kenntnisse Roland in seinen gehaltreichen, salbungsvollen und logisch geordneten Werken verräth, so richtig er sich, besonders in seinen spätern Schriften, fast überall in ungebundener Rede ausdrückt; so läßt sich denn doch auch nicht läugnen, daß er in gebundener Rede oft gegen Reim und Sprache verstoßt — ein Fehler, der seinem hohen Alter leicht verzeihlich ist, und dem Zwecke, zu dem diese Liedersammlung erscheint, nicht den geringsten Abbruch thut.

Vielmehr ist gerade seine Sprache und sein Styl dem Landvolke am Verständlichsten und Genießbarsten. Wollte man an diese Lieder die Feile ansetzen, so wären sie nicht mehr, was sie seyn sollen. Das gute Volk würde darin seinen geliebten Roland nicht mehr finden, den es doch finden will, und auch soll. Wohl giebt es unter dem Volke Viele, die der ganz reinen, etwas höhern Schreibart schon empfänglich sind; allein die Mehrzahl be-

darf denn doch noch, wenigstens für jetzt, der Milchspeise auch in dieser Hinsicht. Um sie aber allmählig an härtere Speise zu gewöhnen, hat man dieser Sammlung mehrere Lieder beygefügt, die den bessern Produkten unsrer Zeit an die Seite gesetzt zu werden verdienen.

Der Herausgeber.

I.

Zu Jesus als König der Glorie.

1.

Nun, o Himmel! hör' mein Flehen;
Oeffne dich, und laß mich sehen
  Bis Dorthin — an Gottesthron;
Bis dorthin will ich mich schwingen,
Meine Bitte vorzubringen
  Bey dem wahren Gottessohn.

2.

Jesu! König aller Zeiten!
Wahrer Quell der Seeligkeiten!
  Ursprung aller Süßigkeit!
Der du dich von reinen Seelen
Zum Gesponse läßest wählen,
  Und sie liebst mit Zärtlichkeit.

3.

Laß den Reitz der Gottheit strahlen
Auf mein Herz, so wird es fallen
  In die reinste Liebesgluth.
Schlag mir süße Liebes Wunden,
Schenkend mir zu allen Stunden
  Deine Liebe, höchstes Gut.

4.

Nähre mich zu allen Zeiten
Mit des Himmels Süßigkeiten:
Zünde neue Liebe an.
Send' mir süße Liebes-Freuden,
Die mein Herz, mein Inn'res, weiden,
Bis zur Ohnmacht flamm mich an.

5.

Sieh'! mein Geist will Dir anhangen,
Ewig will er Dich umfangen
Dort im Reich der Seeligkeit.
Er will sich zu dir erschwingen,
Um dir Ehr und Lob zu singen,
Durch die ganze Ewigkeit.

Himmelspilger Seite 130.

II. Der Lobgesang: Te Deum laudamus.

1.

Dir, Herr und Gott! lobsingen wir,
Des Preises Lieder schallen dir:
Die ganze Erde, weit und breit,
Verehr' dich, Herr der Herrlichkeit!

2.

Dich preiset, was im Himmel lebt,
Der Engel Chor, der dich umschwebt,
Der Cherub singt dir, nimmer müd',
Der Seraph stets dieß Feyerlied:

3.

„O heilig, heilig, bist du, Gott!
„Bist heilig, Herr, Gott Sabaoth!
„Des Himmels und der Erde Pracht
„Ist voll von deiner hehren Macht.

4.

Dir bringen der Apostel Schaar,
Dir die Propheten Jubel dar:
Dich rühmt das glanzumfloß'ne Heer
Der blutbesprengten Martyrer.

5.

Und auf dem ganzen Erdenkreis
Singt dir die Kirche Dank und Preis,
Die du, geschmückt mit Heiligkeit,
Zum Eigenthum hast eingeweiht.

6.

Preis Vater! dir am Himmelsthron,
Anbethung dir, des Vaters Sohn!
Und Ehre dir, o heil'ger Geist!
Der unser aller Tröster heißt.

7.

Der du des Himmels König bist,
Des Vaters Sohn, o Jesus Christ!
Du kamest in der Jungfrau Schooß,
Und machtest von der Sünd' uns los.

8.

Des Todes Macht, die auf uns liegt,
Hast du durch deinen Tod besiegt:
Dein reich ist denen aufgethan,
Die wallen auf des Glaubens Bahn.

9.

Du thronest itzt zur rechten Hand,
Beym Vater in dem Vaterland:
Einst werden wir dich aus den Höhn
Als unsern Vater kommen seh'n.

10.

Drum flehn wir dir: Hilf deiner Heerd',
Erkauft durch deines Blutes Werth,
Laß uns mit deinen Heiligen
Dich ewig in dem Himmel seh'n.

11.

Sey Retter deines Volkes du,
Send deinem Erbe Segen zu:
Leit uns, und zeig uns einst erhöht
Auf ewig deine Majestät.

12.

Mit jedem neuen Tageslauf
Steigt zu dir unser Loblied auf,
Und deinem heil'gen Namen weiht
Sich unser Dank in Ewigkeit.

13.

Eil', Herr! uns heute beyzustehn,
Daß keine Sünde mir begehn:
O sende, Gott Erbarmer! du
Uns allen dein Erbarmen zu.

14.

Erzeig uns, Herr! Barmherzigkeit,
In der sich unsre Hoffnung freut:
Du, Herr! bist meine Zuversicht,
Zu Schanden werd' ich ewig nicht.

Aus Weinzierls Gesangb. Seite 1.

III.

Für den Dienstag.

Verehrung des göttlichen Sohnes.

Jesus! wer nur an dich denket,
Fühlet wahre Herzensfreud';
Wer dich kostet, wird versenket
In ein Meer der Süßigkeit.
Süßers kann nichts g'sungen werden:
Süßers ist nichts dem Gehör;
Süßer denkt man nichts auf Erden,
Als dich, göttlich süßer Herr!
O wie süß ist deine Liebe,
Wenn sie in die Seele dringt!
Was giebt es für reine Triebe;
Wenn dein Nam im Ohre klingt!
Jene, die zu lieben wissen,
Dich, o schönster Bräutigam!
Ganz vor Liebe weinen müßen,
Wenn sie hören deinen Nam.
Du labst sie mit Süßigkeiten,
Die man nicht erklären kann;
Und ihr Geist, voll Seeligkeiten,
Stimmt dir frohe Lieder an.
Jesu! nun auch ich mich stelle
Zu den Füßen deines Throns;
Und bekenn', daß ich erwähle
Dich zu meinem Liebsgespons.
O wie ich dich nun umfange
In der reinsten Zärtlichkeit!
O daß ich nur dir anhange,
Jetzt, und in der Ewigkeit.

Himmelspilger S. 168. Frauengeb. 104. Jungfrauengeb. 188.

IV.

Für den Mittwoch.

Verehrung des heiligen Geistes.

Lobgesang: Veni creator Spiritus.

1.

Komm, Schöpfer Geist! in unsre Seele,
Besuche uns, du heil'ger Gast!
Erfüll' mit deiner Gnadenvölle
Das Herz, das du geschaffen hast.

2.

Nur du kannst unsre Herzen trösten,
Der Feuer Du und Liebe bist,
Geschenk des Herrn! des Höchsten, Besten,
Von dem uns Geistessalbung fließt.

3.

Du Gottesfinger! Sieben Gaben
Ergießen sich durch deine Kraft,
Du, den ersehnt die Jünger haben,
Hast Rede ihrem Mund verschaft.

4.

Laß unser Herz vor Lieb' entbrennen,
Entzünd in dem Verstand dein Licht,
Gieb Kraft, daß wir ertragen können,
Die Schwachheit, die den Körper bricht.

5.

O schenk uns fürder deinen Frieden,
Entfern uns von des Feindes = Bahn!
Das Böse wird so leicht vermieden,
Führst du uns zu dem Guten an.

6.

Laß uns durch dich den Vater kennen,
Des Vaters Sohn, der uns erlös't,
Und dich, den Beyder Geist wir nennen,
Zu jeder Zeit im Glauben fest.

7.

Laß dich von uns, o Vater! loben,
Auch du, der unser Mittler heißt,
Der mächtig sich vom Grab erhoben,
Und du, o Tröster, heil'ger Geist!

Weinzierls Gesangb. S. 76.

V.

Für den Freytag.

Verehrung des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi.

Klaglied beim Zeichen der Schiedung.

Er ist verschieden, Luk. 23, 47.

Zur neunten Stund' der Tod anbricht,
Sein Leben Jesus endet;
Am Kreutze Eli, Eli spricht:
Den Geist dem Vater sendet.
Er ist verschieden! — ach! weh' mir!
Mein Jesus ist verschieden!
Vor Wehmuth ich mich ganz verlier;
Mein Alles ist verschieden!
Geschöpfe trauert all' zusamm;
Weint — Flüße! weint — ihr Meere!
Dich Jesu! (ach! o süßer Nam'!)
Die Erd', als Leiche, ehre!

Himmelspilger S. 174. Jungfrauengebethb. 205.

VI.

Ehrenlied zu Maria an ihren Festtagen.

Wenn ich an Maria denke!
In ein süßes Meer mich senke!
Wenn ich höre diesen Nam,
Steht mein Herz in voller Flamm'.

Wer dich schönste Mutter kennet,
Immer ganz von Liebe brennet;
  Wer sich deiner Lieb ergiebt,
  Wird von dir noch mehr geliebt.
Wenn, o Jungfrau! ich dich preise,
Und mit Mund' dir Ehr' beweise,
  Wallt sogleich mein Herz in mir,
  Voll von heißer Lieb' zu dir.
O Maria! sey du immer
Mir im Munde; du sollst nimmer
  Meinem Herzen ferne seyn,
  Ich bin ewig — ewig dein.
Nichts soll meine Liebe schwächen,
Noch die Andacht unterbrechen;
  Denn mein Herz ist ganz versenkt,
  Wenn es an Maria denkt.

Himmelspilger S. 179. Frauengebethb. 139.

VII.

Klaglied am Charfreytag vor einem Kruzifix.

1.

Wie? wer hängt am Kreutze?
  Weh' mir! o leb ich noch?
Mein Jesus hängt am Kreutze!
  Weh' mir! o leb ich noch??

2.

O Aug'! kannst du es sehen?
Da hanget meine Lieb';
Kannst jenen hangen sehen?
Den ich so zärtlich lieb'?

3.

Er ist ja nicht zum kennen;
O bittre Thränen — fließt!
Ihr Augen! gebet Thränen;
O bittre Thränen — fließt!

4.

Sein' Schönheit ist verschwunden;
Merkmale seiner Quaal,
Geschwulsten, Striemen, Wunden,
Find' ich ja ohne Zahl!

5.

Ganz (Augen! weinet wieder)
Ist er mit Blut bedeckt;
Erstarrt sind alle Glieder,
Und schmerzlichst ausgestreckt.

6.

Durchlöchert sind die Füsse:
Durchlöchert sind die Händ';
O strömet Thränengüsse!
O strömet ohne End'!

7.

An's Haupt des göttlich = Schönen
Die Dörner = Kron sich schließt;
Ihr Augen, gebet Thränen!
O bittre Thränen fließt;

8.

Sogar — (o fließt, ihr Thränen!)
Die Lanz' sein Herz aufschließt!
Ihr Augen gebet Thränen!
O bittre Thränen fließt!

9.

Ist dies nun jener Schöne?
Soll dies mein Jesus seyn?
O fließ' doch bittre Thräne!
Wer weinen kann, der wein!

10.

Allein — so wollt' Er lieben;
Er liebte bis in Tod;
Wohlan! auch ich will lieben,
Dich, Jesu! meinen Gott.

11.

Ich eil' mit meinem Munde,
Nicht ohne Thränen = Guß,
Zu dir, o Herzens = Wunde! —
Nimm hin den Liebes = Kuß.

Himmelspilger Seite 204. Jungfr. 51.

VIII.
Die kleinern marianischen Tagzeiten zur Metten.

Ihr Lippen! stimmet an das Lob,
Um jene zu verehren,
Die Gott, der Herr, dahin erhob,
Den Heiland zu gebähren.
Dir, heilige Dreyfaltigkeit!
Ein Gott zu allen Zeiten,
Sey Lob und Ehr, und Herrlichkeit,
Durch alle Ewigkeiten.

Himmelspilg. S. 222. Frauengeb. 336. Jungfrauengeb. 275.

Lobgesang.

O sey gegrüßt, du Herrscherinn
Des Himmels und der Erde!
O Jungfrau, Mutter, Königinn!
Hilf, daß ich selig werde.
Gott hat dich zu der Mutterschaft
Des Wortes auserſehen,
Das aus dem Nichts, durch eigne Kraft,
Den Weltkreis hieß entstehen.
Dich hat der Herr von Ewigkeit
Zu seiner Braut erwählet,
Weil du, von aller Schuld befreyt,
In Adam nicht gefehlet.

Himmelspilg. S. 223. Frauengeb. 337. Jungfrauengeb. 276

Zur Prim.

Lobgesang.

O weise Jungfrau! sey gegrüßt,
Du Haus, das Gott gebühret:
Durch siebenfaches Saulgerüst,
Und einen Tisch gezieret.
An dir hat alle List der Welt
Ihre böse Kraft verlohren:
Denn Gott hat dich schon auserwählt,
Eh' Anna dich gebohren.
Du Licht, so niemals wird vergeh'n!
Du Pforte zu dem Leben!
Du Jakobsstern, den anzuseh'n
Die Engel sich bestreben.
Du fürchterliches Kriegesheer,
Vor dem der Feind muß weichen:
Begleite uns durch dieses Meer,
Daß wir den Port erreichen.

Himmelspilg. S. 224. Frauengeb. 338. Jungfrauengeb. 277.

Zur Terz.

Lobgesang.

O sey gegrüßt, Thron Salomons!
Du schöner Regenbogen!
Bethautes Fell des Gedeons!
Du Busch mit Flamm umzogen!
Du Arch des Bunds, aus Gottes Hand!
Du Zweig, der nicht verdorrte!

Du Honigseim, den Samson fand!
Verschloßne Gottespforte!
Zwar ist die Sünd' durch Eva's Schuld
In's Menschenreich gekommen;
Doch, dich hat Gott davon aus Huld
Und Gnade ausgenommen.
Denn billig war's, daß Gott der Sohn,
Der Dich, zur Mutter wollte,
Dich dort im Mutterleibe schon,
Ganz rein erhalten sollte.

Himmelspilg. S. 225. Frauengeb. 339. Jungfrauengb. 278.

Zur Sext.

Lobgesang.

Du Tempel der Dreyfaltigkeit!
Als Mutter nicht beflecket;
Du Sitz der höchsten Reinigkeit,
Die Lust und Freud' erwecket.
Du Paradieß, wo Unschuld wohnt!
Du Garten voll der Wonne!
Du Burg, worin Gott selbsten thront!
Du unbewölkte Sonne!
Du schönste Stadt! du Himmelsthor!
So gegen Aufgang blicket;
Du gehest allen Menschen vor,
Weil Gottes Hand dich schmücket.
Du übergroßes Heiligthum!
Du Erdreich, voll von Segen!
Stärk uns im wahren Christenthum:
Bring Gnade uns zuwegen.

Himmelspilg. S. 226. Frauengeb. 340. Jungfrauengeb. 278

Zur Non.

Lobgesang.

O sey gegrüßt, du Freyungsstadt!
Du Thurn, den Feind zu schrecken:
Den David stark befestigt hat,
Den blanke Waffen decken.
Da du zur Christi Mutterschaft
Das Jawort hast gegeben,
Verlor die Höllenschlang die Kraft:
Du gabest uns das Leben.
Den Heiland des Aegyptenlands
Hat Rachel zwar gebohren;
Zur Mutterschaft des Weltheilands
Hat Gott dich auserkohren.

Himmelspilg. S. 227. Frauengeb 341. Jungfrauengeb. 279.

Zur Vesper.

Lobgesang.

Die Sonne ist, o Wunderuhr!
An dir zurück gegangen,
Als du den Schöpfer der Natur
In deinem Schoos empfangen.
Der Mensch, der bis zur Hölle sank,
Ist jetzt dem Engelorden,
An Würde (dir, o Gott sey Dank,)
Beynahe gleich geworden.
Maria! wie die Sonn aufgeht,
So bist du aufgegangen;
Ganz schön, gleichwie die Morgenröth',
Ganz rein warst du empfangen.
Du Mond! auf den der Wanderer sieht,

Nach Sonnenuntergange:
Du Lilie, die bey Dörnern blüht!
Zertritt den Kopf der Schlange.
Himmelspilg. S. 227. Frauengeb. 342. Jungfrauengeb

Zur Komplet.

Lobgesang.

O Mutter! die als Jungfrau glänzt,
Der Frauen schönste Blüthe!
Mit Sternen ist dein Haupt bekränzt,
Du Königinn der Güte!
Mehr, als die Engel, unbefleckt:
Dem König an der Seite:
Erscheinst du herrlich, und bedeckt
Mit einem goldnen Kleide.
Du Mutter der Barmherzigkeit,
Worauf die Sünder hoffen;
Dein Port steht denen allezeit,
Die Schiffbruch litten, offen.
Du Stern! der auf dem Meere scheint!
Erwünschtes Heil der Kranken!
Gieb, daß wir einst, mit Gott vereint,
Dir in dem Himmel danken.
Himmelspilg. S. 228. Frauengeb. 343. Jungfrauengeb. 280.

IX.

Am Feste der Opferung Mariä.

1.

Seht! — ein Kind, so mit Begierde
An der Aeltern Hand sich hält;
Seht! — ein Fräulein, voll der Zierde,
Das noch kaum drey Jahre zählt,

Kömmt — und eilet zum Altar:
Stellt sich Gott als Opfer dar.

2.

Welch ein Schatz ist diese Kleine,
Die den Nam — Maria — trägt;
Da sie sich als Mackelreine
In die Arme Gottes legt!
Seht, wie diese Rose glüht,
Und in erster Unschuld blüht!

3.

Diese unschuldsvolle Taube
Führet Gott dem Tempel zu,
Daß sie ihm die Welt nicht raube:
Und — es ist ihr nicht zu fruh;
Vielmehr — sie sich selig nennt,
Und von Aeltern willig trennt.

4.

Von dem Eifer ganz beseelet,
Bringt sie nun in stiller Ruh',
All die Tage, die sie zählet,
In der Tugendschule zu;
Und zeigt sich im Jugendflor,
Als das schönste Muster vor.

5.

Schau, o Jugend unsrer Zeiten!
Schau auf dieses Muster hin;
Lerne, weit von Eitelkeiten,
Gott zu dienen immerhin;
Eil' auch du heut zum Altar:
Stell dich Gott als Opfer dar.

Himmelspilger S. 231. Jungfrauengebethb 380.

X.

Trauervolles Klaglied auf den letzten Gerichtstag:
Dies irae, dies illa.

1.

Es wird einst ein Tag anbrechen,
Wo Gott wird das Urtheil sprechen;
Ach! der letzte Rechnungstag,
Ein gar großer, bittrer Tag!

2.

Gottes Rach' wird dort entbrinnen,
Und die Berg', wie Wachs zerrinnen;
Wie uns David weheklagt,
Und Sybilla weisgesagt.

3.

Was für Schrecken, welch ein Zittern
Wird nicht dort die Welt erschüttern,
Wenn sie Gott wird kommen seh'n,
Ins Gericht mit ihr zu geh'n.

4.

Die Posaune wird erklingen,
Und durch alle Gräber dringen;
Ihr entsetzungsvoller Ton
Wird uns rufen vor den Thron.

5.

Alles wird in Aengsten schweben;
Selbst der Tod wird staunend beben,
Wenn der Staub, als Mensch, ersteht,
Und mit Furcht zum Richter geht.

6.

Wer wird können aufrecht stehen,
Wenn er wird den Richter sehen?
Wenn ein Gott, der alles straft,
Sprechen wird: Gib Rechenschaft!

7.

Es wird sich, (da wird man zagen!)
Ein gar großes Buch aufschlagen;
Nach dem, was dies Buch enthält,
Wird gericht die ganze Welt.

8.

Auf der Wolk' wird Jesus schweben:
O da wird der Sünder beben!
Alles, was verborgen war,
Wird nun werden offenbar.

9.

Ach! wie wird mein Mund dort schweigen,
Wer wird sich als Schützer zeigen,
Dort, wo selbst der frömmste Mann
Kümmerlich bestehen kann?

10.

Höchster König! Quell der Güte!
Mich vor deiner Rach behüte!
Der du hier, in dieser Welt,
Selig machst, wie's dir gefällt.

11.

Süsser Jesu! nimm zu Herzen
All' die Quaalen deiner Schmerzen;
Ach! verstoß mich im Gericht
Doch um deiner willen nicht.

12.

Mich aufsuchend wardst du müde,
Ach! dein Kreuztod ist mein Friede;
Laß so große Müh' und Pein
An mir nicht verloren seyn.

13.

Richter der gerechten Rache!
Tilge meine Schuld und mache,
Daß ich los von Sünden sey,
Eh' der G'richtstag kömmt herbey.

14.

Meine Schuld muß ich bekennen,
Ich erröthe voll der Thränen;
Knieend ruf' ich: „Von dem Tod'
Rett' mich, süßer Gnadengott!“

15.

Es hat ja in letzten Stunden
Noch ein Mörder Gnad' gefunden;
Magdalena fand auch Huld;
O so tilg' auch meine Schuld.

16.

Unwerth zwar ist meine Bitte;
Doch, Erlöser, du voll Güte!
Schenke mir des Himmels Ruh' —
Wirf mich nicht der Hölle zu!

17.

Laß mich zu den Schafen stellen,
Nicht den Böcken beygesellen,
Dir zur Rechten will ich seyn,
Gleich den frommen, ewig dein.

18.

Wann du zu der Hölle flammen
Alle Sünder wirst verdammen;
Ruf mich in den Himmelssaal
Mit der Auserwählten Zahl. Amen.

Frauengebethb. S. 59 Jungfrauengebetb. 312.

XI.

(Vom ersten Adventsonntage bis Lichtmesse)

Alma Redemtoris mater.

1.

Erhabne Mutter unsers Herrn,
Du Himmelspforte, Meeresstern!
Hilf deinem Volke, das tief fiel,
Und von dem Fall aufstehen will.

2.

Dein Leib, — staun' o Natur! — gebar
Den, der dein heil'ger Schöpfer war:
Du dürftest auch als Mutter seyn,
Was vor du warst — jungfräulich rein.

3.

Dich hat einst Gabriel begrüßt,
Daß du die Gnadenvolle bist,
Erwirb uns, Mutter! Gottes Huld,
Für alle unsere Sündenschuld.

Weinzierls Gesgb. S. 9.

XII.
(Von Lichtmesse bis Ostern)
Ave Regina coelorum.

1.

Du, in dem Himmel Hocherhöhte,
Sey Engelköniginn! gegrüßt,
Du Wurzel Jesse, Morgenröthe!
Durch die das Licht gekommen ist.

2.

Erfreu dich, Jungfrau! deiner Würde,
Die du vor allen reitzend bist:
Erflehe du, des Himmels Zierde!
Uns Gnade stäts bey Jesus Christ.

W. Gesgb. S. 10.

XIII.
(Von Ostern bis zum Dreyfaltigkeitssonntage)
Regina coeli laetare.

Gieb, Himmelskönigin,
Dich ew'ger Freude hin,
Alleluja!
Er, den aus seiner Gnad
Dein Leib getragen hat,
Alleluja!

Erstand aus seinem Grab,
Wie er sein Wort uns gab.
Alleluja!
Sey uns mit Muttersinn,
Bey Gott Fürbitterinn!
Alleluja!

W. Gesgb. S. 10.

XIV.

(Vom Dreyfaltigkeitssonntage bis zum ersten Sonntage im Advent)

Salve Regina, mater misericordiae.

1.

Sey uns, o Königinn gegrüßt,
Die du voll Muttermilde bist,
Du unsers Lebens Süßigkeit,
In der sich unsere Hoffnung freut.

2.

Zu dir, o Mutter! rufen wir
Verbannte Kinder Evas hier,
Zu dir seufzt weinend unser Herz
Vom Thränenthale himmelwärts.

3.

Du unsere Fürsprecherinn!
Mit mitleidvollem Muttersinn
Wend' stets, zu unserm wahren Glück,
Auf uns Elende deinen Blick.

4.

Zeig Jesum, deinen Sohn und Gott,
Uns allen einst nach unserm Tod,
O Mutter der Barmherzigkeit,
Voll Milde und voll Süßigkeit!

W Gesgb. S. 11.

NB. Nro. XI. bis XIV können in genannten Zeiten als tägliche Abendgesänge zur Verehrung der heiligen Jungfrau Maria dienen.

XV.

Vereinigungs-Lied zu Jesus nach der Kommunion.

1.

Jesus! Herr der schönen Liebe!
Unter zärtlich-frommen Triebe,
Wend' ich mich nun ganz zu dir;
In mein Herz bist du gekommen:
Hast davon Besitz genommen;
O so bleibe stets in mir.

2.

Erd' und Himmel soll vergehen,
Fest wird unsre Liebe stehen:
Dies ist meines Willens Schluß;
Ueber alles dich zu lieben;
In der Lieb' mich stets zu üben:
Dieß ist, was geschehen muß.

3.

Doch, wer wird mir dieses geben?
Daß ich liebend möge leben,
Weihe mich du selbsten ein;
Schlag mir süße Liebeswunden,
Daß ich lieb zu allen Stunden;
Denn ich will ganz Liebe seyn.

4.

Meine Seel' will dir anhangen,
Ewig will sie dich umfangen,
Dort im Reich der Seeligkeit.
Dorthin will sie sich erschwingen,
Wo die Engel dich besingen,
Durch die ganze Ewigkeit.

Frauengebethb. S. 194.

XVI.

Das Klaglied: Stabat mater.*
(Aus dem Meßbuche.)

1.

Weinend und mit bitterm Herzen
Stand Maria, voll der Schmerzen,
Da ihr Sohn am Kreuze hieng:
Da das scharfe Schwert der Leiden,
Sie mit Wehmuth zu durchschneiden,
Durch ihr' zarte Seele gieng.

2.

O wie kläglich und betrübet
Stund des Sohns, den sie geliebet,
Auserwählte Mutter da!
Todes = Angst sank auf sie nieder,
Da sie die zerrißnen Glieder
Ihres liebsten Jesus sah.

3.

Ist es möglich? kanns geschehen,
Daß wir Jesu Mutter sehen
In so großer Bitterkeit?
Daß wir sehen solche Quaalen,
Die sie haben überfallen,
Ohne alles Herzen = Leid?

4.

Jesum sah sie hart gebunden,
Und zerfleischt durch scharfe Wunden,
Für der Menschen Mißethat.
Sie sah ihn verschmäht, verlaßen:
Durstend an dem Kreuz erblaßen:
Den sie einst gebohren hat.

5.

Gieb, o Mutter, voll der Liebe!
Daß ich mich mit dir betrübe:
Bring mir deine Schmerzen bey;
Schmerzen, die mein Herz entzünden,
Und mit Jesu so verbinden,
Daß ich ihm gefällig sey.

6

Drücke deines Sohnes Wunden,
So, wie du sie selbst empfunden,
Tief in meine Seele ein;
Daß ich fühl, was er in Banden,
Und am Kreuz hat ausgestanden;
Laß mich fühlen jede Pein.

7.

Mach, daß ich mit dir mög trauern,
Jesum an dem Kreuz bedauern;
Meine ganze Lebenszeit
Seinen Kreuzesbaum umfangen
Und ihm stets durch Lieb' anhangen,
Auch in größter Bitterkeit.

8.

Gieb, daß seine Bitterkeiten
Seyen meine Süßigkeiten,
Und ein theures Liebsgeschenk;
Daß ich stets und alle Täge,
Seinen Tod im Herzen trage,
Und an seine Wunden denk'.

9.

An dem Kreuz' will ich auch hangen,
Und mit seinen Wunden prangen;
Leben will ich ihm allein.
Kömmt dereinst die Todes = Stunde,
Eil' ich in sein' Herzens = Wunde;
Sie soll meine Zuflucht seyn.

10.

Christi Kreuz soll meine Ehre,
Christi Leiden meine Wehre,
Christi Gnad mein Labsal seyn:
Endlich, Mutter! wenn ich sterbe,
Mach, daß ich das Leben erbe:
Führ' mich in den Himmel ein.
Amen.

Frauengebethb. S. 294. Jungfrauengebetb. 286.

* Am Feste der 7 Schmerzen Mariä in der Messe.

XVII.

Das nämliche Klaglied aus Weinzierls Gesangb. Seite 105.

1.

Jesu Mutter stand betrübet
Bey dem Sohn, den sie geliebet,
Als er an dem Kreuze hieng.
Wie war sie voll tiefer Trauer,
Als das Schwert mit Todesschauer
Ihr empfindsam Herz durchgieng.

2.

Wie bestürzet, wie beklommen,
Stand die Mutter aller Frommen
Bey dem Kreuz auf Golgotha!

Als sie ihn mit bangem Sehnen,
Und mit ungezählten Thränen
Für die Sünder leiden sah.

3.

O wer soll nicht Mitleidsthränen
Mit der Mutter weinen können,
Wo sie Todesschmerz umgiebt?
Wer soll sie so wenig lieben,
Und sich nicht mit ihr betrüben,
Die des Sohnes Tod betrübt?

4.

Sie erblickt den Sohn gebunden,
Voll der Schmerzen, voll der Wunden,
Ach! für unsere Mißethat.
Sie sieht den am Kreuze schweben,
Trostlos seinen Geist aufgeben,
Den sie uns geboren hat.

5.

Schmerzenmutter, Quell' der Liebe!
Daß ich mich mit dir betrübe
Steh mir, deinem Diener bey.
Laß mein Herz von Lieb entbrennen,
Jesum meinen Gott erkennen,
Daß ich ihm gefällig sey.

6.

Drücke deines Sohnes Wunden,
So, wie du sie hast empfunden,
Tief in meine Seele ein!

Für mich ist sein Blut geflossen,
Laß mich einen Mitgenossen
Seines bittern Leidens seyn.

7.

Laß mit dir mich wahrhaft weinen,
Und mit Jesus mich vereinen,
Mit ihm theilen seinen Schmerz.
Zu dem Kreuze mit dir eilen,
Deine Trauer mit dir theilen,
Dieß, o Mutter! wünscht mein Herz.

8.

Jungfrau, der Jungfrauen Zierde.
Wenn mir doch gegeben würde,
So, wie du betrübt zu seyn.
Jesu Tod und seine Plagen
Möcht' an mir ich immer tragen,
Und mich seinem Dienste weih'n.

9.

Möcht' ich seiner Wunden denken,
Mich mit seinem Blute tränken,
In der Lieb mit ihm vereint.
Wird die Liebe mich entzünden,
O dann werd' ich Gnade finden,
Wann er zum Gericht erscheint.

10.

Jesus Kreuz sey meine Ehre,
Und sein Tod mir Schutz und Wehre
In des Erdenlebens Streit.

Jesus! wann mein Leib wird sterben,
Laß dann meine Seele erben
Deines Himmels Seeligkeit.

XVIII.

Oesterliches Ehren- und Freudenlied zu Jesus als König der Glorie.

(Auch für alle Tage.)

1.

Schönster unter allen Schönen,
Dort — auf deinem Himmelsthron!
Schöners kann man nichts mehr nennen,
Als dich wahrer Gottes Sohn!
Jesu! deine Reitze strahlen
Daß es jeder Seraph fühlt;
Wem sollst du wohl nicht gefallen?
Göttlich ist dein ganzes Bild.

2.

Göttlich Schöner! auch ich fühle,
Was dein' schönste Schönheit kann;
Wenn ich schauend dich beziele,
Fängt mein Herz zu lieben an.
O da giebt es süße Triebe,
Wenn die Lieb' im Herzen brennt:
Wenn ich dich ganz glühend liebe,
Den hier Niemand würdig nennt.

3.

O könnt' ich auch stets so lieben,
Wie ein jeder Seraph liebt!

Könnt ich stets in Lieb' mich üben!
Wie der Engel Chor dich liebt!
Jesu! — schlag mir süße Wunden;
Schlag! — dies ist, was ich begehr';
Daß ich lieb' zu allen Stunden,
Dich, o schönster Gnaden Herr!

4.

Nichts will meiner Liebe klecken,
Wie du es ja selber weißt;
Neue Flammen könnt' erwecken
Dein gar süßer Liebesgeist;
Darum bitt ich, laß ihn kommen
In mein Herz, in meine Seel';
Durch ihn wird mein Weh' genommen,
Er ist nur mein Freuden-Quell.

5.

Jesu! süßer Herr der Liebe!
Du liebst mich ja ohne End';
O Gespons der schönen Liebe!
Wie man dich ganz billig nennt.
Selbst dein Herz steht immer offen,
Und zeigt sich in voller Flamm';
Du wirst Lieb' für Liebe hoffen,
Die dir hoch zu stehen kam.

6.

Ja, ich will; mein Herz soll brennen;
Doch — du selbst die Flammen gieb!
Ich will Lieb' mit Liebe krönen;
Es soll heißen: „Lieb' für Lieb'."

Immer lieben — immer glühen: —
  Dies ist meines Herzenstrieb.
O könnt' ich auch ganz verglühen
  In der reinsten Jesu-Lieb'!

7.

Du wirst doch die Bitt' erhören,
  Die auf unsere Herzen zielt;
Wenn nur beyde eines wären!
  Da wär mir mein Wunsch erfüllt:
Nur ein Wort; — sie können's werden;
  Schließe mein's in deines ein;
Sprich: „es werde!" — und sie werden,
  Auf dein Wort nur eines seyn.

8.

Liebster! ist nun dies geschehen,
  So bewahr' mich ganz für dich;
Dein bin ich; so soll's bestehen;
  Trost und Freude mehren sich.
Nur dein Geist soll mich beleben;
  Er ist heilig, süß und rein.
Ich mag sterben, oder leben:
  Stets wirst du mein Liebster seyn.

Frauengebethb. S. 299 Jungfrauengeb. 371

XIX.

Feyerliches Ehrenlied von der Schönheit Jesu.

1.

Kommet, eilet! zarte Seelen!
Eilet, ganz mit Freud' erfüllt!
Euern Augen wird darstellen
Sich der Schönheit schönstes Bild;
Euer Herz vor Liebe brenne,
Unter süßem Hochgefühl,
Wenn ich euch den Schönsten nenne,
Den ich nunmehr zeigen will.

2.

Einen sollt es ja doch geben,
Der der Schönst' aus allen sey?
Ja; es soll so Einen geben;
Hierin stimmt Gott selbsten bey.
Doch — wer soll aus allen Schönen
Endlich dieser Schönste seyn?
Und — wie soll er sich wohl nennen?
Was schlägt Gott für Wege ein.

3.

So war es bey Gott beschlossen,
Daß sein Sohn, ganz gnadenvoll,
Wenn vier tausend Jahr verfloßen,
Als ein Mensch erscheinen soll.
Aber — David mußte schreiben:
Gottes Geist gab es ihm ein;

David mußte niederschreiben:
Dieser wird der Schönste seyn.

4.

Was geschah? Er ist gekommen,
Als die Zeit erfüllet war;
Als ein Mensch ist er gekommen;
Eine Jungfrau ihn gebahr.
Doch — was war wohl da zu sehen?
Gottes Sohn ist nun ein Kind.
Wie? Wenn David's Wort bestehen,
Und an ihm erfüllet sind?

5.

Ja, sie sind genau erfüllet;
Staunt, ihr Himmel! staune Erd'!
Eine Schönheit sich enthüllet,
Wie sein Geist uns hat belehrt.
O — wie diese Schönheit pranget!
Sie entflammt gar süße Trieb';
Eilet! die ihr es verlanget:
Seht das Kind der schönen Lieb!

6.

Selbst die schönsten Engelschaaren
Nichts so sehr vergnügen kann;
Stimmen, wo die Hirten waren,
Jubelnd frohe Lieder an.
So was Schönes gabs auf Erden,
Als der kleine Gottmensch kam;
Er mußt' ganz der Schönste werden;
Jesus — ist sein süßer Nam'.

7.

So nun fängt sein menschlich Leben
Dieser kleine Jesus an;
Solche Reitze ihn beleben,
Die kein Mensch beschreiben kann.
Voll der reinsten Liebsbegierde,
Eilt ihm jedes Auge zu;
Und er nimmt in seiner Zierde
Auch als Knab', als Jüngling zu.

8.

Doch — da er die Menschenfreuden
Durch der Anmuth Reitz vermehrt,
Kam für ihn die Stund zu leiden;
Seine Schönheit ward zerstört.
Durch die bittern Todespeinen
Seine Reitze sind verblüht!
Welches Aug' wird wohl nicht weinen,
Wenn es seine Leiche sieht?

9.

So mußt' er zu Grabe gehen; —
Was geschah am dritten Tag?
Nichts von ihm ist dort zu sehen,
Wo er als ein Todter lag.
Es mißlang da seinen Feinden; —
Schöner als er vorhin war,
Lebt er auf; stellt seinen Freunden
Die verklärte Schönheit dar.

10.

Kaum konnt' sie das Aug ertragen;
Doch sie steigt noch immerhin;
Nach verfloßnen vierzig Tagen,
Fährt er in den Himmel hin;
Er fährt hin, Besitz zu nehmen
Von dem Reich, das ewig steht:
Eine Schönheit anzunehmen,
In's Unendliche erhöht.

11.

Nun in dieser Schönheits-Zierde
Strahlt er himmlisch mild und hehr,
Daß die Engel, voll Begierde,
Sinken in ein Freudenmeer.
Alle, die im Himmel thronen,
Staunen diese Schönheit an,
Weil die Menge ihrer Wonnen
Kein Genuß erschöpfen kann.

12.

Und — was muß uns ganz versenken?
Bild' als Gott man sich ihn ein;
Eines Gottes Schönheit denken —
Wer wird das im Stande seyn?
Dieser Gottes Schönheit Schöne,
Die ein lautrer Abgrund ist;
Sagt mir, was ihr gleichen könne?
Die unendlich-ewig ist!

13.

Nun — was Wunder, wenn vor Liebe
Stets der ganze Himmel glüht?
Gäb' es doch auch gleiche Triebe
Dort, wo wahre Unschuld blüht!
Fromme, reine, keusche Seelen!
Lernet, wem das Herz gehört;
Jedes Herz muß Jesum wählen;
Seine Schönheit ist es werth.

14.

Jesu Geist schafft Rosenstunden:
Schafft mir reinen, milden Sinn;
Schlägt mir immer neue Wunden,
Bis ich ganz voll Liebe bin.
Will man sich mit ihm vermählen?
O dies ist ihm werth und lieb;
Zum Gespons läßt er sich wählen,
Als der Herr der schönen Lieb'.

Frauengebethb. S. 303.

XX.

Eifrige Seufzer um die Ankunft des heiligen Geistes.

(Aus dem Meßbuche.)

1.

O komm mit deines Lichtes Strahle,
Geist Gottes! auf uns Christen alle
Herab von deines Himmels Höhn!

Komm, du der Vater aller Armen!
Die Gnade spendet dein Erbarmen,
Durch dich nur kann der Geist hell sehn.

2.

Von dir kömmt Trost in trüben Stunden,
Und wer dich, süßer Gast! gefunden,
Der fühlet sich durch dich erfrischt.
Du schenkest Ruh' in schweren Plagen,
Und Kühlung in den heissen Tagen,
Du bist's, der jede Thrän' abwischt.

3.

O deines Lichtes reinster Schimmer
Erfülle unsere Herzen immer,
Die glaubensvoll zu dir aufsehn.
Ach! ohne deine Gnadenvölle
Kann unsere schwache Menschenseele
Nicht auf dem Weg der Tugend gehn.

4.

Gieb Reinigkeit dem Sündenleben,
Laß das Verdorrte sich erheben,
Und heile jede Wunde du!
Erweich' und beuge du das Harte,
Erwärme, was vor Frost erstarrte,
Und führ' dir das Verirrte zu.

5.

Gieb denen deine sieben Gaben,
Die treu auf dich vertrauet haben

In deines Glaubens Einigkeit.
Verleihe uns ein selig Sterben,
Und laß uns durch Verdienste erben
Des Himmels ew'ge Seeligkeit.

Weinzierls Gesangbuch. S. 75.

XXI.

Loblied von der Süßigkeit der heiligsten Jesuliebe für alle Tage der Fronleichnams-Oktav.

1.

Jesus! auch nur an dich denken,
Ist schon süß, nach Honig Art;
Doch — was kannst du Süßers schenken,
Nichts, als deine Gegenwart.
Süßers kann nichts g'sungen werden:
Süßers ist nichts dem Gehör;
Süßers findt man nichts auf Erden,
Als dich göttlich süßer Herr!
Wenn die Sünder auf dich hoffen,
Machst du sie von Sünden los;
Deinen Freunden stehet offen
Deiner Liebe Gnadenschoos.
Herzen, die vor Liebe brennen,
Legest du das Deine bey;
Wer's erfahrt, wird glauben können,
Was dich, Jesus, lieben sey.
O so sey dann unsre Wonne,
Der du seyn wirst unser Lohn;
Dir sey Ehr' auf deinem Throne:
Setz' uns auf die Himmelskrone.

2.

Jesu! wunderbarer König
In der Zeit und Ewigkeit.
Süßer ist, als alles Hönig,
Deine ganze Wesenheit.
Wenn dich unser Herz besitzet,
Dann wird alles licht und hell;
Eine sanfte Flamm' erhitzet,
Und durchglüht die ganze Seel'.
Jesu! wahre Lust der Herzen!
Du füllst sie mit Tröstung an;
Du bringst Labung, heilest Schmerzen,
Mehr, als man erklären kann.
Wer soll nicht nach dir verlangen,
Und begehren deine Lieb'?
Wer soll dir nicht stets anhangen,
Unter heissem Herzens-Trieb'?
O so komm, du Himmelsflamme,
Und entzünde Herz und Seel'!
Jesus! (wie entzückt dein Name!)
Stets sey unser Freudenquell.

3.

Jesus! allerschönste Zierde,
Dort in deinem Herrschers-Reich!
Du erfüllst uns mit Begierde!
Nichts kömmt deiner Liebe gleich.
Die schon deine Lieb' genießen,
Schwimmen stets im Freuden-Meer.
Solche Labsal' in sie fließen,
Daß sie durstet nur noch mehr.

Sieh! auch unsere Herzen brennen:
  Nach dir sehnt sich unsre Seel';
Ehre unsre Liebesthränen:
  Oeffne uns den Labungs-Quell.
Komm, und schlag in unsern Seelen
  Deinen steten Wohnsitz auf;
Wende ab, was uns will quälen;
  Segne unsern Pilger-Lauf.
Bleib', bis unsre Täg' verfließen,
  Unsre Herzens-Süßigkeit;
Gieb auch, daß wir dich genießen,
  Durch die lange Ewigkeit. Amen.

Frauengebethb. S. 319. Jungfr. 374.

XXII.

Das bekannte Responsorium zur Verehrung des hl. Antonius.

Wenn du suchest Wunderzeichen,
  Eile zum Antonius;
Vor ihm Tod und Hölle weichen:
  Pest und Aussatz fliehen muß.
Kranke seine Hilf anflehen,
Und gesund vom Bett' aufstehen.

*

Selbst die Wuth des Meers sinkt nieder,
  Band und Kette sprengt entzwey:
Das verlorne Gut, und Glieder
  Bringt der Wundersmann getreu.
Man hört Knaben, Männer, Greisen,
Seine großen Wunder preisen.

*

Auch Gefahr und Noth muß weichen;
Macht und Kraft hat sein Befehl;
Ja vor seinen Wunderzeichen
Staunt die Erde, bebt die Höll'.
Dies hat nach so vielen Jahren,
Padua noch stets erfahren.

Selbst die Wuth des Meers ꝛc. wie oben.

*

Ehr' dem Vater, Ehr' dem Sohne,
Vorhin, jetzt, und jederzeit:
Ehr' dem Geist' am höchsten Throne,
Durch die ganze Ewigkeit:
Für so große Macht und Stärke,
Für so viele Wunderwerke.

Selbst die Wuth des Meers ꝛc. wie oben.

Frauengebethb. S. 376. Jungfr. 300.

XXIII.

Sehnliches Bittlied zu Jesus nach der hl. Kommunion.

1.

Nun, o Himmel! hör' mein Flehen;
Oeffne dich, und laß mich sehen
Bis dorthin an Gottesthron;
Bis dorthin will ich mich schwingen,
Meine Bitte vorzubringen
Bey dem wahren Gottes-Sohn.

2.

Jesus! König aller Zeiten!
Wahrer Quell der Seeligkeiten!

Ursprung aller Süssigkeit!
Der du dich von reinen Seelen
Zum Gesponse läßest wählen,
Und sie liebst mit Zärtlichkeit.

3.

Eines ist, was ich begehre:
O doch meine Bitt' erhöre!
Weil ich ganz die Deine bin;
Gieb, wornach mein Herz sich sehnet!
„Lieben will es": So ertönet
Meines Herzens Rufen immerhin.

4.

O Gespons der reinsten Liebe!
Gönn' mir neue Liebes-Triebe;
Gieb, daß ich ächt lieben kann!
Gieb mir, innigst dich zu lieben,
In der Lieb' mich stets zu üben!
Sieh' mein sehnlich's Flehen an.

5.

Schenk dich mir in voller Süße
Daß ich deine Lieb' genieße;
Pflanz' dich meiner Seele ein.
Deine Fessel will ich tragen,
Nur für dich mein Herz soll schlagen;
Laß mit dir mich eines seyn.

6.

Laß den Reiz der Gottheit strahlen
Auf mein Herz, so wird es fallen

In die reinste Liebes Gluth.
Schlag' mir süße Liebes Wunden,
Schenkend mir zu allen Stunden
Deine Liebe, höchstes Gut.

7.

Nähre mich zu allen Zeiten
Mit des Himmels Süßigkeiten:
Zünde neue Liebe an;
Send' mir süße Liebes-Freuden,
Die mein Herz, mein Inn'res weiden;
Bis zur Ohnmacht flamm' mich an.

8.

Laß mich glühen, laß mich brennen:
Laß von dir mich niemals trennen:
Deine Lieb' ist süß und rein;
Nur in Liebe will ich leben,
Nur der Lieb' mein Herz ergeben:
Ja ich will ganz Liebe seyn.

9.

Laß mich ganz zur Liebe werden,
Und nimm hin, was hier auf Erden
Meine Freude stören kann;
Salbe himmlisch meine Seele,
Oeffne ihr die Gnaden-Quelle,
Und nimm sie zur Brautschaft an.

10.

Dir allein will sie anhangen;
Ewig will sie dich umfangen,

Dort im Reich der Seeligkeit;
Sie will sich zu dir erschwingen,
Mit den Engeln Lob zu singen,
Durch die ganze Ewigkeit.

Jungfr. S. 135. Himmelspilg. 130

XXIV.

Trauerlied zu Jesus am Oelberge beym Glockenzeichen am Donnerstage.

1.

Schönster unter allen Schönen!
Auserwählet mehr, als Gold!
Und vor allen Menschensöhnen,
Lieblich, reizend, süß und hold!
O! — dein Antlitz macht Entzücken,
Daß es jede Seele fühlt:
Wonne strahlt aus deinen Blicken:
Göttlich ist dein ganzes Bild.

2.

Doch — was muß mein Auge sehen?
Welch' ein Auftritt schrecket mich? —
Sag' doch! — was ist dir geschehen?
Göttlicher! — Was drücket dich?
Wie? — es will dein Gold erbleichen?
Wo ist Glanz und Schönheit hin?
Wie? — es will die Stärke weichen? —
Ach! — er fällt, — er sinkt ja hin! —

3.

Da liegt er im Staube, bebend!
Alles weicht, Kraft, Macht und Muth!
Mehr scheint er entseelt, als lebend;
Himmel! — selbst sein Schweiß ist Blut!
Wehmuth, Angst, und Furcht, und Schmerzen,
Brechen über ihn herein;
Ohnmacht herrscht in seinem Herzen; —
Soll er gar erblasset seyn?

4.

Weint, o Sterne! Mond, erbleiche!
Seht den Oehlberg weinend an:
Seht die Allmacht, voll der Bleiche, —
Wie sie kaum mehr athmen kann!
Wie sie mit der Ohnmacht ringet!
Wie sie trauert bis zum Grab'!
Wie sie selbst der Tod umringet!
Sie, die euch das Wesen gab!

5.

Selbst auch meine Seele! weine!
Hülle dich in Trauerflor;
Eile, und vor ihm erscheine,
Zeig dich ihm, mit Thränen vor.
Sag: o Liebster! — O mein Schöner!
Wie betrübt treff' ich dich an!
Wem gleichst du, — O mein Versöhner?
Wer? — Wer hat dir dieß gethan?

6.

Was meynst du, wird er dir sagen? —
Hör' nur seine Antwort an;
Er sagt dir, mit bittern Klagen;
Du, du selbst bist Schuld daran! —
Wie? — O Seele! du bist jene,
Die den Schönsten so gekränkt?
Kannst du seyn, noch ohne Thräne,
Da auf dich die Schuld sich lenkt?

7.

Ach! — so strömet Thränengüsse!
Schönster! — Was hab' ich gethan?
Liebend, weinend, ich dich küsse:
Wie? — So bin ich Schuld daran? —
Seht doch Engel! — seht ihn beben;
All' sein Reiz, und Glanz ist hin;
Helft! sonst kann ich nicht mehr leben;
Tröstet, — stärket, — labet ihn.

Jungfr. S. 198.

XXV.

Trauerlied zu Maria am Freytage.

O Maria! was für Schmerzen
Littest du an jenem Tag,
Wo du sahst, betrübt von Herzen,
Wie dein Sohn in Fesseln lag.
O wie floßen dir die Thränen,
Als du hörtest, Wehmuthsvoll,

Daß er nun von dir sich trennen,
Und am Kreuze sterben soll!
Ach wer kann den Schmerz erwägen,
Welchen du empfunden hast,
Als dir Jesus kam entgegen
Mit der schweren Kreuzes-Last?
Kaum hast du ihn angesehen,
Mit dem Kreuz, in vollem Schmerz,
O da wollt vor Leid zergehen
Dein mitleidig Mutterherz!
Ach wie hart war es, zu sehen,
Als dein Sohn, drey Stunden lang,
Dort am Kreuze, voll der Wehen,
Mit dem blaßen Tode rang! —
Da die Felsen sind zersprungen,
Da die Sonn' ihr Licht verhüllt,
Da ward ja dein Herz durchdrungen,
Und mit Schmerzen ganz erfüllt.
Und — was Thränen hats gegeben,
Erst am Ende, wo ein Gott
Sterbend mußt' den Geist aufgeben
Durch des Kreuzes harten Tod! —
Nun leg' ich durch diese Schmerzen,
Mutter! eine Bitte ein;
Laß mich dir, ich bitt vom Herzen,
Dort im Tod' — empfohlen seyn!

Jungfr. S. 206.

XXVI.

Klaglied Magdalenä

* Jesus am Kreuze fängt an zu sterben.

1.

O ihr Augen gebet Thränen!
Wein', was weinen kann!
Der, von dem ich mich soll trennen,
Sieht mich sterbend an!
Lebewohl! mir Jesus giebt,
Den ich mehr als mich geliebt!

* Jesus stirbt.

2.

Wie? sein göttlichs Aug will brechen?
Ach! — er stirbt ja hin!
Lebewohl! soll ich ihm sprechen,
Seine Jüngerinn? —
Tod ist er! getrennt ich bin!
Helft; — ich sink vor Ohnmacht hin!

* Magdalenä vor Uebermaaß der Schmerzen verlangt mit Jesu zu sterben.

3.

Augen! Ach ihr sahet eben,
Wie er, so betrübt,
Seinen Geist hat aufgegeben,
Der, den ich geliebt.
Schließt euch nun! weint ohne End!
Weinet, was ihr weinen könn't!

4.

Jesu! wie? du könnt'st dich trennen,
 Durch den Tod, von mir?
Soll ich wohl noch leben können!
 Nein! — ich sterb' mit dir!
Mach ein Ende meiner Pein;
Ohne dich kann ich nicht seyn.

*Magdalena tröstet sich, und verweilet in Beschauung des verwundeten Leichnams Jesu.

5.

Doch — so sey es! — ich will leben,
 Wenn es je soll seyn:
Wer — wird aber Labung geben,
 Da ich nur allein? —
Den entseelten Leib küß ich;
Und ihn küssend lab' ich mich.

6.

Ach! O Leichnam! wie viel Wunden
 Zählt mein Aug' an dir!
Dörner sind ums Haupt gewunden; —
 Wie geschieht nun mir!
Deine ganze Wundenzahl
Fühlt mein Herz mit bittrer Qual!

7.

Nehmt doch hin, durchbohrte Füße
 Meinen Liebes-Kuß!
Auf euch fielen Thränen-Güße,

Da ich schritt zur Buß;
Bey euch ward' ich Sündenlos,
Da mit Salb' ich euch begoß.

8.

O erstarrte Jesu=Hände!
Wie seyd ihr so wund!
Ich die Lippen zu euch wende,
Schreit' zum Liebes=Bund,
Steckend — (daß es wohl geling')
An euch den Vermählungs=Ring.

9.

Nun küß' ich mit zarten Schmerzen
Dich, o Gottes=Mund!
Deine Kraft schlug meinem Herzen
Dort — die Liebes=Wund';
Manche Stund' von dir belehrt,
Ward ich durch dein Wort bekehrt.

10.

Jesu=Herz, du Sitz der Liebe!
Nun komm ich zu dir;
Bey dir meine Liebskraft übe:
Ach! — neig' dich zu mir;
Nimm mein Herz im Kuße hin,
Daß ich ganz die Deine bin.

* Magdalenä muß den Leichnam entlassen.

11.

Ach! weh mir! — ich muß entlassen
Den entseelten Leib;

Nochmal — will ich ihn umfassen! —
Liebster! — bey mir bleib'.
Ach! mit dir weicht meine Sprach!
Schweigend folgen Thränen nach.

* Magdalenä begleitet den Leichnam Jesu zum Grab.

12.

Was für Schmerz und Bitterkeiten!
Jesus Sterbe Jahr!
Den muß ich zum Grab begleiten,
Der mein Alles war!
Schwarzer — düstrer Trauerflor!
Zieh dich meinem Auge vor!

13.

Birg dich, Sonne! Mond erbleiche!
Sterne! eilet her:
Leuchtet bey der Gottes-Leiche; —
Und ihr Engel-Chör!
Trauerlieder stimmet an!
Traure, was nur trauren kann!

14.

Mein Geliebter — geht zum Grabe;
O mein Herz mir bricht!
Nasses Weh, womit mich labe,
Hemmt mein Augenlicht;
Meiner Liebe gleicht mein Schmerz;
Dieses fühlt mein banges Herz.

15.

Erde! ists wohl je geschehen?
(Bittrer Herzens Stoß!)
Ein erblaßter Gott will gehen
Nun — in deine Schoos;
Nimm ihn auf! sanft schließ dich zu!
Gönn' ihm süße — gute Ruh'!

* Jesus wird ins Grab gelegt.

16.

Nur nochmal — will ich ihn sehen;
Aug! nun letze dich! —
Unsre Trennung soll geschehen;
O — die quälet mich!
Sey es! — — ich mach den Beschluß
Mit dem letzten Abschiedskuß.

17.

Jesu! edler Schatz der Liebe!
Liebster! scheid nun hin!
Dich entläßt, mit bitterm Triebe,
Deine Jüngerinn!
Ach! das Grab verschließet sich!
Nichts (dann weinen) bleibt für mich!

* Magdalená bleibt bey dem Grabe, und weinet.

18.

Gern — doch ich will mich ergeben, —
Schlöß' ich meinen Lauf,
Käm nur Jesus jetzt voll Leben

Aus dem Grab herauf!
Wenn dieß nicht geschehen kann,
Nehm ich keine Tröstung an.

19.

Wo seyd ihr, — ihr goldene Stunden!
Wo ich göttlich süß
War verwund't, und neue Wunden
Mir zu schlagen hieß?
Da ich ihn (O Gnaden = Gab!)
Sah — gehört — geliebet hab.

20.

Und dieß Alles ist verloren! —
Was hast du gethan,
Tod? — du hast mir Weh gebohren!
Was fang ich nun an?
Ferner leben ohne dich,
Ach! ist bittre Qual für mich!

* Die Trauer Magdalenä erreicht den höchsten Grad.

21.

Augen! — wollt ihr nicht mehr weinen? —
Fließe Thränen = Lauf:
Meine Liebe (wer soll's meynen?)
Mußt an's Kreuz hinauf!
Fand am Kreuze Hohn und Spott,
Zwischen Mördern seinen Tod!

22.

Seel'! — ich fühle neue Wunden:
Denk nur — wohl darauf!

Deine Sonne ist verschwunden; —
  Kaum gieng sie dir auf,
Endet sie schon ihre Bahn!
Ach! was fang ich, Arme an?!

23.

Welchen Trost hab' ich empfunden,
  Da ich Jesum fand!
Nun hab' ich ihn kaum gefunden,
  Bricht das Freundschafts = Band;
Ach! sein freundlich Auge brach
Für der Menschheit Sünden Schmach!

24.

Wie wird's mir in Zukunft gehen? —
  Nun bin ich allein;
Jesum nicht mehr lebend sehen! —
  Wer fühlt diese Pein?!
Wehmuth ist mein ganzes Herz,
Unaussprechlich jetzt mein Schmerz!

25.

Jesus! — dich mein Herz nur liebet,
  Dich, der Liebe Quell!
Dessen Spiegel nie was trübet,
  Mach' mich rein und hell! —
Meine Liebe mehret sich;
Mehr, als je, entflammt sie mich.

26.

Wie ich fühle, muß ich sterben
  Durch der Liebe Schmerz;

Doch, wer meinen Leib wird erben,
Dem sprich in das Herz,
Wenn er mir die Grabschrift giebt:
„Hier liegt, die sich todt geliebt.“

* Magdalenä tröstet sich mit der Hoffnung der Auferstehung Jesu.

27.

Doch — O Seel' das Weh laß gehen:
Denk, — was er gesagt! —
Daß er will vom Grab' erstehen! —
Hat er's nicht gesagt? —
Tröste dich: Trau' seinem Wort'; —
Ich bleib' hier an diesem Ort'.

28.

Nun! — wann wird er auferstehen? —
Komm, o Augenblick!
Dort werd' ich mein Leben sehen:
Komm, o Augenblick!
Nur nach dir verlange ich:
Jesus! nach dir sehn ich mich.

29.

Jesus! meiner Seele Leben!
Mein bist du, ich dein;
Komm! und bring mir neues Leben!
O doch — bald erschein'!
Ruf': „Maria“! nur allein:
„Rabbi“! — wird die Antwort seyn.

Ihr sind viele Sünden nachgelassen worden, weil sie viel geliebet hat. Luk. 7, 47.

Jungfr. S. 244.

XXVII.

Trauerlied am Feste der 7 Schmerzen Mariä.

*
* *

Welches Auge wird von Thränen,
Christen! sich enthalten können,
Wenn die Allerschönste weint?
Ach! die Schönste von der Erden
Will ja ganz zu Thränen werden!
Aller Trost ist ihr verneint.

*
* *

Seht! Maria sich in Schmerzen,
Mit dem Schwerte in dem Herzen,
In der Trauer sehen läßt.
Wie sie sieben Schmerzen plagen! —
Ach! kommt doch, und helft ihr klagen;
Ehrt ihr bittres Schmerzen=Fest.

1.

Kaum war Jesus weggegangen
Hört sie schon, daß er gefangen,
Durch des falschen Judas=Kuß; —
Jetzt fieng sie schon an zu beben
Wollte sich zu ihm begeben,
Unter stetem Thränen=Guß.

2.

Welch' ein Schmerz! — was muß sie sehen?
Ach! — sie will vor Leid' vergehen!

Ihre Wangen sind ganz bleich!
Sie sieht ihn entblößet stehen,
Haut und Fleisch in Trümmer gehen,
Durch viel tausend Geißel-Streich.

3.

O wie hart wird sie gerühret,
Da ihr Sohn wird aufgeführet,
Und dem Volke vorgestellt! —
Seine Glieder sind voll Wunden!
Dörner sind ums Haupt gewunden!
Wie sie schier in Ohnmacht fällt!

4.

Welch' ein Anblick! — sie muß sehen,
Ihren Sohn in Tod hingehen!
O was Aechzen! — O was Schmerz!
Um den Hals will sie ihm fallen;—
Sie nimmt Urlaub; — welche Qualen
Für ihr zartes Mutterherz!

5.

Ihre Schmerzen zu vermehren,
Mußt' auf Golgathe sie hören
Wiederholte Hammerstreich'!
An das Kreuz, mit Händ und Füßen,
Heft man ihn; ach! — Thränenfließen! —
Ach! — sie wird zur blaßen Leich!

6.

O Maria! wie? dein Leben!
(Nun erst — wird es Thränen geben!)

Wo will dein Geliebter hin?
Wie? — — er ist ja schon verschieden??
Schönste; ach! — er ist verschieden! —
Wo ist — dein Geliebter hin?

7.

Freylich nun, — da er verschwunden,
Fühlt ihr Herz des Schwertes Wunden;
Sie sinkt hin ins Thränen-Meer!
Wie sich ihre Seele quälet,
Wenn sie denkt, und ihr vorstellet:
Mein geliebter ist nicht mehr!

8.

Ach! sie hält in ihren Armen
Seinen Leichnam: — zum Erbarmen,
Weint sie seine Wunden an! —
Christen! könnt ihr so was sehen,
Ohn' in Zäher zu zergehen? —
O dann — fangt zu trauern an!!!

Jungfr. S. 284.

XXVIII.

Auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä.

1.

Augen! seht, mit welchen Freuden
Könnt ihr euch an jener weiden,

Die an ihrem Lilgenfest
Sich dort oben sehen läßt!
O wie himmlisch ist die Scene,
Wo erschallen Jubel-Töne:
Wo die Schönst' aus allen prangt!
Wo sich alles vor ihr neiget,
Wo sich ihre Schönheit zeiget,
Und den Zins der Ehr' empfangt.

2.

O wie sie — die Schönst' aus allen —
(Wem wird sie wohl nicht gefallen?)
Ganz von Pracht und Glanz erfüllt,
Mehr als tausend Esther spielt!
Auf dem höchsten Himmelsthrone
Prangt sie mit der schönsten Krone;
Hält die Lilge in der Hand,
Ja zwölf Stern' ihr Haupt umfließen,
Selbst der Mond legt sich zu Füßen,
Und die Sonn' ist ihr Gewand.

3.

O wie alle Himmels-Schaaren
Singend ihre Stimme paaren
Für das schönste Frauenbild;
Welches sie mit Freud erfüllt!
Alles tönt vom Jubel-Schalle
In dem höchsten Himmels-Saale;
Selbst der Himmel staunt es an;
Ja von allen Engels-Chören
Lassen sich Gesänge hören,
Die kein Mund erklären kann.

4.

Doch, o Schönste! auch auf Erden
Sollst du heut besungen werden,
Sieh! es ehrt und benedeyt
Dich die ganze Christenheit.
Tausend Wünsche dir gebühren:
Kunst und Zunge soll dich zieren,
Und was dich nur ehren kann.
Prange nun in deinen Ehren,
Ewig soll dein Festtag währen;
Sieh uns all' in Gnaden an.

Jungfr. S. 376.

XXIX.

Auf das Fest der Geburt Mariä.

1.

Erd' und Himmel soll sich freuen,
Und was nur frohlocken kann;
Ich will selbst der Freud' mich weihen,
Denn ein goldner Tag kam an.
Höret! Christen! wie mit Wonne
Unsre Kirch' im Jubeltone
Ihre Stimme hören läßt,
Und verkünd't ein Freudenfest.

2.

Jene ist zur Welt gebohren,
Die gleich nach des Adams = Sünd'
War von Gott für uns erkohren,

Die wir dort gefallen sind.
In die Welt sollt' sie eintreten,
Und der Schlang das Haupt zertreten;
Zu dem Heil der ganzen Welt
War sie dort schon auserwählt.

3.

Patriarchen und Propheten,
Die sie noch, vor ihrem Grab,
Gerne selbst gesehen hätten,
Schieden von der Erde ab.
Nach beynah vier tausend Jahren,
Die vor ihr verflossen waren,
Kam doch endlich jener Tag,
Der im Sinne Gottes lag.

4.

Welch' ein Rang, den sie bekame!
Welche große Himmelsgab',
Da ihr selbst aus Davids Stamme
Gottes Wille Abkunft gab!
Man darf sie mit Ehre krönen,
Eine Königs-Tochter nennen; —
Auch bey ihrem fast schon ganz
Dort erloschnen Stammes-Glanz.

5.

Und wie muß man sie erst schätzen,
Wenn man sie von Innen schaut?
Sie ist voll von Gnadenschätzen,
Die ihr Gott hat anvertraut.

Nie wird man von Jemand lesen,
Daß er ihr sey gleich gewesen.
Schöner könnte sie nicht seyn;
Selbst die Engel nimmt sie ein.

6.

Diese reinen Himmels-Schaaren
Um die Wieg' versammelt sind!
Voll der Wonne sie verharren
Bei dem schönsten Gnadenkind!
Durch die innre Schönheits-Zierde
Wächst nur immer die Begierde;
Mehr, als man es sagen kann
Staunen sie dies Wunder an.

7.

Und warum war sie gebohren
Schöner, als die Engel sind?
Und warum, war sie erkohren
Als ein wahres Wunderkind?
Darum mußte dieß geschehen,
Weil sie Gott hat auserséhen,
Daß sie sollte, nur allein,
Seines Sohnes Mutter seyn.

8.

So was Großes ist nun jene,
Die heut in die Welt ankam;
Fragest du, wie sie sich nenne?
Hör'! Maria ist ihr Nam!
Nun — wer soll sich nicht erfreuen,
Und Gott ewig benedeyen

Für das schönste Gnadenkind,
Durch das wir so glücklich sind.

Jungfr. S. 378.*

*Auf das Fest der Opferung Mariä. Sieh Nro IX.

XXX.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

1.

Ihr Kinder des Adams erwacht!
Dem Fluch ist ein Ende gemacht;
Vergesset die Wehen und Leiden,
Frohlocket und schwimmet in Freuden!
Der Engel — hat fröhliche Bothschaft gebracht.

2.

Maria ist wirklich erwählt;
Es kommt nun der Heiland der Welt;
Sie wird ihn als Jungfrau gebähren:
Sie wird ihn als Mutter ernähren;
Sie ist nun — uns allen zum Heile bestellt.

3.

Maria! der Würde sey Lob,
Zu der dich die Gnade erhob!
Wer soll nicht mit Freude dich nennen,
Mit festlichen Wünschen dich krönen?
Du bringest uns, den Gott — so lange verschob.

Jungfr. S. 382.

XXXI.

Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.

1.

Kommet, eilet fromme Seelen!
Eilet, ganz mit Freud' erfüllt!
Euren Augen wird darstellen
Sich der Unschuld schönstes Bild.
Sie kommt mit verhüllten Wangen,
Die in ihrem Jugend-Flor
Durch ein Wunder hat empfangen;
Sie nimmt eine Reise vor.

2.

O wie schön sind ihre Schritte!
Berg' und Hügel sehet auf!
Ehret jeden ihrer Tritte;
Sonne hemme deinen Lauf.
Alle Wesen! lernet kennen
Dieses edle Frauenbild,
Das man muß mit Ehre krönen
Wenn man dessen Größe fühlt.

3.

Wie? Wer soll wohl dieser gleichen:
Dieser, die da reisend ist?
Alles muß der Würde weichen,
Zu der sie erhöhet ist.
Solch' Geschöpf gabs nie auf Erden,
Seitdem diese Welt besteht;

Größer kann sie nicht mehr werden;
So hoch ihre Würde geht.

4.

Schließt die Gottes-Mutter-Würde
Nicht schon alle Hoheit ein?
Ja; — dieß ist die größte Zierde;
Höher kann kein Rang mehr seyn.
Gottes Mutter ist die Schöne,
Die da über Berge eilt;
O daß man den Rang erkenne,
Den ihr Gott hat mitgetheilt!

5.

Gott wollt' ihre Tugend lohnen;
Bey ihr traf sein Entschluß ein;
„Unter allen Millionen
Soll sie Gottesmutter seyn".
Mit der Pracht, die ihr gebührte,
Ward sie auch von Gott beehrt,
Und zur Gottes-Mutter-Würde
Durch des Engels-Stimm erklärt.

6.

Nun, o Allheit! dich bewege,
Ehr die höchste Königinn!
Rosen streu man auf die Wege
Dieser schönsten Pilgerinn!
Singt, ihr Chör der Auserwählten!
Jene ganz mit Lob bedeckt,

Die den Schöpfer aller Welten
Unter ihrem Herzen trägt.

Jungfrauengebethb. S. 383.

XXXII.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

1.

Nach verfloßnen vierzig Tagen
Will Maria, freudenvoll,
Ihren Sohn in Tempel tragen,
Weil sie ihn da opfern soll;
Seht! — Sie kommt: eilt Morgensfruh
Mit dem Kind dem Tempel zu.

2.

Aber — Sion kennst du jenen
Den Maria trägt daher?
Niemand kann ihn würdig nennen,
Er ist König und ist Herr;
Er kam von dem Himmelsthron':
Er ist wahrer Gottes = Sohn.

3.

Dieser Herrscher aller Zeiten,
Den kein Sinn erreichen kann:
Dieser Herr der Ewigkeiten
Kommt als Kind im Tempel an.
Und was prophezeiet war,
Wird nun heute wirklich wahr.

4.

Nun kommt auch mit schwachen Füßen
 Simeon, der alte Greis;
Sieht das Kind, und will zerfließen,
 Weil er das Geheimniß weiß.
 Er umfängt den kleinen Gott,
Und ruft liebend um den Tod.

5.

Seele! was sollst du da denken?
 Bei Gott kommt man nicht zu spat;
Jener will auch dir sich schenken,
 Den der Greis geliebet hat.
 O wie süß ist sein Genuß!
Drück ihm auf — den Liebeskuß.

Jungfrauengebethb. S. 385.

* Auf das Schmerzenfest Mariä. Sieh Nro. XXVII.

XXXIII.

Auf das Fest der Himmelfahrt Mariä.

1.

Welch ein Glanz dort in der Höhe?
 Welch ein Schimmer zeiget sich?
Selbst der Himmel, wie ich sehe,
 Oeffnet sich sehr feierlich.
Was dort strahlt mehr als die Sonne,
 Unter lautem Jubelton'
Ist ein Scepter, eine Krone,
 Und ein leerer Himmels-Thron.

2.

Nun beginnt die große Scene;
  Heut geht eine Krönung vor.
Wer zählt wohl die Freuden Töne?
  Doch — wem steht die Ehr' bevor?
Dieß wird sich in Bälde zeigen;
  Seht! — es kommt die Engelschaar,
Und stellt sich mit Siegeszweigen
  Bey Mariens Grabe dar.

3.

Was nun ferner? — In die Glieder
  Dringet wahre Schöpferkraft,
Die dem todten Leibe wieder
  Ein ganz neues Leben schafft.
Schnell wacht sie, ganz voll der Wonne,
  In verklärter Schönheit auf.
Gottes Stimm' ruft sie zum Lohne
  Nach vollbrachtem Tugendlauf.

4.

O wie froh nun diese Schöne
  Aus dem Grab' empor sich schwingt,
Und (wer sieht sie ohne Thräne?)
  In des Himmels Höhen dringt!
Von den Engeln sanft getragen,
  Eilt sie in die Gottes-Stadt;
Der Thron ist schon aufgeschlagen.
  Den sie sich erworben hat.

5.

Schon — kommt sie im Himmelssaale
Als die Gottesmutter an;
Sions Bürger staunen alle;
Stimmen frohe Lieder an.
Nun wird sie von Engelschaaren
Auf den höchsten Thron gebracht;
Kein Geschöpf hat je erfahren
So erhab'ne Ehren-Pracht.

6.

Auf dem Thron wird sie gekrönet,
Man reicht ihr den Scepter hin;
Freudig wird sie anerkennet
Als die Himmelsköniginn.
Und so prangt sie auf dem Throne
Mit dem Scepter und der Kron',
Und herrscht ewig voll der Wonne
Dort zunächst bey ihrem Sohn'.

7.

Nun Maria, hoch erhöhet,
Erd' und Himmel! ehren dich;
Deine Glorie nie vergehet:
O mein Herz erfreuet sich!
O wie wünsch' ich dich zu sehen
Dort — in deiner Himmelspracht!
Dieß Verlangen wird bestehen,
Bis der Tod ein Ende macht.

Jungfrauengebethb. S. 386.

XXXIV.

Auf das Fest des heiligen Namens Mariä.

1.

Schönste unter allen Schönen,
Dort — zunächst am Gottes-Thron'!
Wo dich alle Engel krönen
Herrlich und im Jubelton;
Sieh die Kirche hier auf Erden
Ihre Stimme hören läßt;
Heut sollst du geehret werden!
Sie sagt an dein Namensfest.

2.

Und wie lautet dieser Namen?
O da regt sich Herz und Seel'!
Für uns Menschen all' zusammen
Ist er wahrer Freuden-Quell.
O wie süß pflegt er zu tönen,
Wenn er aus dem Munde fließt!
Doch — wer wird ihn würdig nennen?
Nur ein Engel, der sie grüßt.

3.

Und wie sprach er? O der Wonne,
Die das ganze Herz umfließt!
Er sprach sanft im Engels-Tone:
O Maria! sey gegrüßt.
Nun — Maria heißt ihr Namen,
Der anheut geehrt soll seyn;

Alle Wesen helft zusammen;
Erd' und Himmel stimmt mit ein.

4.

Laßt uns dann so viel wir können,
Voll der Lieb' und Zärtlichkeit,
Diesen Nam' mit Ehre krönen,
Der das ganze Herz erfreut.
Laßt uns frohe Lieder singen,
Heut' an diesem großen Tag';
Heut soll unser Geist erschwingen
Sich so hoch, als er vermag.

5.

Denn wie herrlich ist die Würde,
Die in diesem Namen strahlt!
Es giebt Freude, Lieb', Begierde,
Wenn er nur im Ohre schallt.
Wie? Wer soll wohl jener gleichen,
Welche diesen Namen trägt?
Kein Geschöpf kann sie erreichen;
Auch kein Lob bey dir erkleckt.

6.

Mit der Gottes-Mutter-Würde
Pranget sie auf ihrem Thron;
Als des Himmels schönste Zierde
Strahlt sie dort — bey ihrem Sohn.
Sie ist's die zwölf Sterne krönen,
Und die Sonn' als Kleid bedeckt;
Sie will selbst der Mond bekrönen,
Da er sich zu Füßen legt.

7.

Höher kann sie nicht mehr steigen;
Darum sey ihr Lob und Ehr'.
Heut soll keine Zunge schweigen;
Preiset sie, ihr Engel-Chör'!
Unsre Wünsche sich vermehren;
O nimm sie in Gnaden hin:
Erd' und Himmel soll dich ehren,
Jungfrau! Mutter! Königin!

Jungfrauengebethb. S. 388.

XXXV.

Warnungslied an die Jugend.

1.

Willst, Jugend! nicht zu Grunde gehen,
So mußt der Wohllust widerstehen;
Laß dieß dein erstes Lehrstück seyn.
Wenn sich entzündet die Begierde,
Trau' nicht; sie raubt dir deine Zierde:
Und ihre Freuden werden Pein.

2.

Laß nie, um dich nicht zu entehren,
Von Speiß und Trank dein Herz beschweren;
Sorg' allzeit für die Mäßigkeit.
Versag' sogar, dich zu besiegen,
Dir öfters ein erlaubt' Vergnügen,
Trau' niemals deiner Sinnlichkeit.

3.

O laß dein Aug' dir nie gebiethen,
Und sey, die Sünde zu verhüten,
Stets schamhaft gegen deinen Leib,
Flieh weit vor allen freyen Scherzen:
Gesell' dich nur zu edlen Herzen;
Bey ihnen sey dein Zeitvertreib.

4.

Wer müßig ist, und faul, und träge,
Fällt, auf des Müßigganges Wege,
Leicht in das Netz des Bösewichts;
Der Unschuld Schutzwehr' sind Geschäfte
Sie geben deinem Körper Kräfte
Im Schweiße deines Angesichts.

5.

Sucht Wohllust-Trieb, dich zu bekämpfen,
So wach' auch du, ihn früh zu dämpfen,
Eh' seine Hitze sich vermehrt.
In der Geburt ihn zu ersticken
Ist leicht: doch schwer zu unterdrücken,
Wenn ihn zuvor dein Herz genährt.

6.

Oft kleiden sich des Lasters Triebe
In die Gestalt erlaubter Liebe:
Und du bemerkst nicht die Gefahr;
Ein langer Umgang macht dich freyer:
Und oft wird ein verboth'nes Feuer
Aus dem, was anfangs Freundschaft war.

7.

Begierden sind es, die uns schänden,
Und, ohne daß wir sie vollenden,
Verletzen wir schon uns're Pflicht.
Wenn du vor ihnen nicht errötheſt,
Nicht durch den Geist die Lüste tödtest,
So rühme dich der Keuschheit nicht.

8.

Scheint es, als wolltest du schon wanken,
So fasse Muth und den Gedanken;
Die Unschuld ist mein größtes Glück.
Einmal verscherzt und hingegeben,
Verläßt sie mich im ganzen Leben
Und keine Reu' bringt sie zurück.

9.

Denk oft bey dir: „Der Wohllust Bande
Sind nicht nur dem Gewissen Schande:
Sie sind auch vor der Welt ein Spott;
Und könnt ich auch in Finsternissen
Vor ihr den Gräu'l der Sünd' verschließen,
So sieht und findet mich doch Gott."

10.

Die Wohllust kürzt die Lebenstage,
Und Seuchen werden ihre Plage;
Gar bald ist Schönheit aufgezehrt;
Verstaltung herrscht am Angesichte,
Und predigt schrecklich die Geschichte
Der Unzucht, die den Leib verheert.

11.

Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,
Nimmt ihm den Eifer edler Werke,
Den Adel, welchen Gott ihm gab;
Und unter deiner Lüste Bürde
Sinkst du von eines Menschen Würde
Zur Niedrigkeit des Thiers herab.

12.

Drum fliehe vor der Wohllust Pfade,
Und rufe Gott um seine Gnade,
Um Starkmuth in Versuchung an.
Erzittre vor dem ersten Schritte!
Mit ihm sind schon die andern Tritte
Zu jedem neuen Fall gethan.

Rolands. Anweisung. 3. Band S. 484.

XXXVI.

Alles ist Eitelkeit, außer Gott lieben und ihm allein dienen.

1.

O, liebster Jesus! dir allein
Will ich mich ganz ergeben;
Du sollst mein Trost, mein Helfer seyn
Im Tode, wie im Leben.

2.

Nicht um die Welt bin ich besorgt,
Will ihren Spott nicht achten;

Ich weiß es schon, wer mich versorgt —
Nach diesem will ich trachten.

3.

Mein Heiland ist's, mein Jesus Christ,
Mein Trost, mein Freund, mein Leben,
Der mir den bittern Kelch versüßt,
Und kann den Himmel geben.

4.

Ich habe nichts auf dieser Welt,
Und kann auch nichts erwerben.
Viel And're haben Gut und Geld,
Und müssen dennoch sterben.

5.

Verfolgt mich Hoffart, Lust und Geiz,
Gott wird mir Gnad verleihen,
Daß ich, wie Christus dort am Kreuz,
Den Feinden kann verzeihen.

6.

Was hilft mich Reichthum in der Welt?
Hier darf ich nicht lang bleiben.
Der Tod sieht nicht auf Gut und Geld
Er wird mich bald aufreiben.

7.

Was hilft mich denn ein schönes Haus?
Nicht lang darf ich's bewohnen.

Denn, kömmt der Tod, muß ich heraus!
Er weiß nichts vom Verschonen.

8.

Was hilft die schöne Leibs=Gestalt?
Den Leib die Würmer fressen.
Ach! sterb ich jung hin oder alt,
Wie bald bin ich vergessen.

9.

Mein Herz der Erde Lüste scheut;
Zu Gott steht mein Belieben.
Hier hab' ich nichts, als Kreuz und Leid;
Dort kann mich nichts betrüben.

10.

Man lebt ja hier in jedem Stand
In Trübsal, Kreuz und Plagen.
Was soll ich erst von Sünd und Schand,
Des Herzens Bosheit sagen?!

11.

Man prediget und singet hier —
Es viele nur verachten.
Ist schon die Strafe vor der Thür,
Sie dennoch es nicht achten.

12.

Darum hinweg, was eitel heißt,
Was Sinnes Menschen üben; —

Was Gott, den Allerhöchsten preist,
Will ich beständig lieben.

13.

Was hilft mich aller Menschen Gunst,
Bin ich von Gott verlassen;
Der Erde Reichthum, Stolz und Kunst
Kann Göttliches nicht fassen.

14.

Es bleibt bey dem gefaßten Schluß',
Dem Himmel nach zu streben;
Hier ist nur flüchtiger Genuß;
Dort kann ich ewig leben.

15.

Ich will mit Engels Fröhlichkeit
Dort preisen Gottes Namen!
Du Gott der Zeit und Ewigkeit,
Sprich dein allmächtig „Amen"!!

XXXVII.

Christen-Gruß.

1.

Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

Eilt, Christen,
Euch zu rüsten,
Zu preisen Gott allzeit
Im Herzen hoch erfreut.
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit.

2.

Pabst Benediktus eben
  Hat selbst auf diesen Gruß
Uns hundert Tage Ablaß geben,
  Dem Satan zum Verdruß.
Drum singet all' mit großer Freud:
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

3.

Laßt uns mit Mund, und Herz und Sinnen
  Loben Jesum Christ,
Den Ablaß zu gewinnen,
  Zu jeder Tages-Frist,
Zu jeder Stund und allezeit:
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

4.

Der Satan kanns nicht leiden,
  Grüßt man mit diesem Gruß:
Muß viele Seelen meiden!
  Das macht ihm viel Verdruß.
Drum singen wir zu jeder Zeit:
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

5.

Jetzt und in all' Geschäften
  Bey Kummer, Sorg und Plage
Lobt Gott nach allen Kräften,
  Singt stündlich, alle Tage,
Ja singet allezeit:
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

6.

Kehrt ihr bey euerm Nächsten
  In seiner Wohnung ein,
Sogleich soll dann dem Höchsten
  Der Gruß gesprochen seyn;
Und sagt mit aller Freundlichkeit:
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

7.

Laßt unsre Stimm' erklingen
  Zu preisen Gott allzeit,
Damit wir endlich singen
  Durch alle Ewigkeit;
Im Reich der Seeligkeit:
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

8.

Laßt uns das Lied beschlißen,
  Gott loben allezeit,
Einander fleißig grüßen
  Mit Menschenfreundlichkeit
Zur größten Herzensfreud:
Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit!

9.

Der Kampf mit euern Sinnen,
  Dieß Lied in Herz und Mund
Drey Jahre euch gewinnen
  Den Ablaß alle Stund.
So sagt doch alle Zeit:
Gelobt sey Jesus Christus, in alleEwigkeit!

XXXVIII.

Kirchengesang.

Bey der Krippe des Herrn.

1.

Es kam die gnadenvolle Nacht,
Die uns den hellsten Tag gebracht.
Wie freute sich der Engel-Schaar,
Da Christus uns gebohren war!
Froh jubelnd betheten sie an,
Da sie den Trost der Völker sah'n,
Und jauchzend sang ihr strahlend Heer:
Gott in der Höhe, Gott sey Ehr!

2.

Und Friede, Freude, Seeligkeit
Herrsch' auf der Erde weit und breit!
Alleluja! Gebohren ist
Der Gottversöhner, Jesus Christ.
Aus goldnen Wolken sangen so
Die Bothen Gottes himmlisch froh,
Und himmlisch froh, und hoch entzückt
Hat sie die Hirten-Schaar erblickt.

3.

Die hocherfreuten Hirten gehn,
In Windeln Gottes-Sohn zu sehn,
Erblicken in der Krippe ihn,
Und sinken auf die Kniee hin,
Und Jeder, der dort Jesum sah,

War froh, und sprach: der Herr ist da,
Es kömmt sein gnadenvolles Reich.
Welch Kind ist diesem Kinde gleich?

4.

O du, der Gnad' um Gnade giebt,
Der uns bis in den Tod geliebt,
Der uns zu Himmels-Erben weiht,
Gelobt seyst du in Ewigkeit!
Der du im Glanz als Siegesfürst
Zur Erde wieder kommen wirst,
Wir stammeln in der Himmel Chor:
Heb' unser Herz zu dir empor!

XXXIX.

Morgen-Lied am Weihnachtsfeste.

1.

Gelobet seyst du, Jesus Christ,
Daß du uns heut gebohren bist,
Gelobet mit der Engel-Schaar,
Die deiner Ankunft Zeuge war!

2.

Er, dessen Diener Engel sind,
Liegt in der Krippe als ein Kind,
In unser Fleisch und unser Blut
Verhüllet sich das höchste Gut.

3.

Den nie der Welten Kreis umschloß,
Der liegt jetzt in Mariens Schoos,
Das Wort wird Fleisch, wohnt unter uns;
Heil, Wahrheit, Gnade strömt auf uns.

4.

Die finstre Nacht wird hell. Es bricht
Aus Bethlehem hervor ein Licht,
Ein mächtig Licht, das alle Welt
Mit Weisheit und mit Trost erhellt.

5.

Der Sohn des Vaters, Gott von Gott,
Er nimmt auf sich der Sünder Noth,
Und macht uns nach der Prüfungszeit
Zu Erben seiner Herrlichkeit.

6.

Er kam zur Erde arm herab,
Der uns des Vater Fülle gab.
An Gütern macht uns Christus reich,
Die ewig sind, uns Engeln gleich.

7.

Gelobet seyst du, Jesus Christ,
Der du uns heut geboren bist.
Dir, heiligste Dreyeinigkeit,
Sey Lob und Preis in Ewigkeit! Amen.

XXXX.

Das liebe Kreuz.

Das † in Jesu Christi Hand
Stellt vor, im † den Christenstand;
Denn Christi † giebt jedem ein:
Ein Christ kann ohne † nicht seyn.
Ja, wo kein †, da ist kein Christ,
Weil † der Christen Zeichen ist,
Und man am † stets jeden kennt,
Der Christ nach Christi † sich nennt;
Wenn er sein † ohn' Zorn und Rach'
Trägt Christi † geduldig nach.
Geschlachtet ist am † das Lamm,
Der Glaub' erwacht am † zesstamm
Am † starb Jesu dir zu Lieb'
Das † giebt zum Gebeth den Trieb.
Am † ward das Gesetz erfüllt,
Im † wird Christenliebe mild.
Am † bist du mit Gott versöhnt;
Nach † und Kampf wirst du gekrönt.
Bezahlt am † ist deine Schuld,
Im † stehst du in Gottes=Huld.
Erlöst am † durch Christi Blut
Quillt dir vom † nun Trost und Muth.
Das † macht dich von Sünden frey,
† ist die köstlichste Arzney.
Das † zerstörte Satans Macht,
Und † vertreibt dir Stolz und Pracht.
Am † erlosch der Hölle Pein,
Das † lehrt dich geduldig seyn.
Am † ist auch erwürgt der Tod,
† endet alle Christen=Noth.

*
* *

Auf, Christ mit †! sey unverzagt,
Weil Jesus selbst dein † mitträgt;
Damit im † du aufrecht stehst,
Und unterm † nicht gar vergehst.
† schadet nicht, vielmehr es dient
Zum Besten jedem † zeskind.
Das † betrübet zwar oft sehr,
Doch Christi † gereicht zur Ehr!
Macht dir das † auch bittern Schmerz,
Kehr nur zu Christi † dein Herz;
Wenn alles † auf dich ergeht,
Hält Christi † dich im Gebeth.
Weß Blick von Christi † nicht weicht,
Dem wird sein eigen † ganz leicht.
An Christi † und Leiden reicht
Dein † wohl nicht, wenn man's vergleicht:
Ein Baum war sein †, schwer und hart;
Dein † ein Rüthlein, leicht und zart.
Durch Christi † wird Muth und Kraft,
Und Ruh und Freud im † verschafft,
Auf dein † bilde dir nichts ein;
In Christi † ist Heil allein.
Harr' aus im † bis an das End';
Denn Christi † schützt dich behend.
Dein Ruhm sey Christi † allhier!
Ruhm sey das † auch dort noch dir;
Denn bringt dir auch das † hier Leid,
Dort wandelt sich das † in Freud.

XXXXI.

Leben der heiligen Katharina.

Katharina, der Jungfrauen Zierde!
Alexanders Stadt sah dich als Kind
Schon voll Lieb' und heiliger Begierde,
Sah dich so, wie selten Kinder sind.

*
* *

Adel, den Geburt und Stand dir gaben
Ohne dein Verdienst, genügt' dir nicht;
Du — noch Kind — strebst schon nach höhern Gaben,
Geistes Bildung, Himmels Kraft und Licht.

*
* *

Aus der Höh voll Glaube, Hoffnung, Liebe,
Frey verschmäh'nd der Erde Lust und Gunst,
Und bezähmend aller Sinne Triebe,
Lebtest du für Christus nur und Kunst.

*
* *

Täglich ward dein Feuer=Eifer größer
Auf der nun betret'nen Weisheit Bahn;
Täglich wardst du weiser, frömmer, besser,
Mächtig gieng dein Streben Himmel an.

*
* *

Als ein Mädchen kaum von 18 Jahren
Wardst du aller Weisen Siegerin.

Jungfrau! auch der Greis mit Silber Haaren
Nannte dich der Weisen Königinn.

* * *

Wer soll dich nicht preisen, hoch erheben;
Die vor dem Tyrannen Maximi,
Muthig und mit Weisheit ohne Leben,
Eifernd gegen Grausamkeit erschien? —

* * *

Christen sahst du unter harten Quaalen
Auf Befehl des Quälers Maximin
Blutend und zerfleischt zur Erde fallen,
Frey bekennend ihren Christen Sinn.

* * *

Muthig, ganz von Christi Geist erfüllet,
Eiltest du nun schnell zum Quäler hin,
Welcher dir voll Wuth entgegenbrüllet
Dir, du Heldin, weise, groß und kühn.

* * *

Bald verstummt' er vor der Weisheit Fülle,
Die ihm seinen Frevel hart verwies,
„Der in die Gerichte Gottes fiele,
„Ihn ausschließend von dem Paradies."

* * *

„Willst du, König! einst das Leben erben,
„Mußt du fest im Christus Glauben steh'n.

„Sieh! sonst trifft dich schreckliches Verderben,
„Und kannst nie das Reich der Frommen seh'n."

*
* *

So sprichst du, und stützest deine Rede
Auf des Himmels Weisheit stärksten Grund. —
Jetzt nun ward dem Heiden, der so schnöde
Dir begegnet, deine Weisheit kund.

*
* *

Staunend über deines Wissens Tiefe
Stand der stolze Heide jetzt vor dir;
Brütend über schwarze Tück' und Kniffe,
Schlau verhehlend seine Rachbegier.

*
* *

Endlich wirft der Quäler dich in Bande
Und verheißet dem, der dich besiegt
Durch der Rede Künste dir zur Schande,
Alles, was den Menschen hier beglückt.

*
* *

Die Gelehrtesten im Lande alle
Mußten auf Befehl des Maximin
Schnell bey ihm erscheinen, dir zum Falle,
Weise Alexanderinerin!

*
* *

Aber brachten diese dich zum Weichen? —
Nein! du standst im Christen=Glauben fest. —

Sollten Heiden-Götter Christus gleichen, —
 Christus, der die Seinen nie verläßt?!

*
* *

Sehet! Philosophen werden Christen,
 Ganz besiegt von deiner Rede Kraft,
Jungfrau! du, die, ohne sich zu brüsten,
 Schnell aus Götzendienern Christen schafft —

*
* *

Christen, so von Christi Lieb entzündet,
 Daß sie kühn dem Tod entgegen geh'n,
Wenn der Christen Feinde Haß sie bindet,
 Ohne Furcht und Bitterkeit und Schmäh'n.

*
* *

Weil nun Männer-Weisheit nichts vermochte
 Ueber deinen hohen Christen Sinn,
Männer auf die kühn der Heide pochte,
 So versprach jetzt schmeichelnd Maximin.

*
* *

Doch der Erde Güter, Schmeicheleyen
 Sind in deinen Augen, Jungfrau, nichts.
Du verschmähtest (das kann nie gereuen)
 Die verstellte Gunst des Bösewichts.

*
* *

Christen-Glaube galt dir mehr als Leben;
 Darum scheiterte des Heiden List.

Eitel, fruchtlos war sein ganzes Streben,
Weil dein Alles Jesus Christus ist.

*
* *

Vom Erlöser Christus dich zu scheiden,
Das vermochte nicht die ganze Welt,
Nicht zehn Tage langes Kerker Leiden,
Ach! wo Speis und Trank dir gänzlich fehlt;

*
* *

Nichts vermochten Kolben-Schläge, Streiche
Nichts erfund'ne Quaalen jeder Art;
Denn du hiengst zu fest an Christi Reiche,
Dafür war dir keine Quaal zu hart.

*
* *

Maximinus Gattin und ein Krieger,
Nicht wie König Maximin erbost,
Nicht der Christen Feinde und Betrüger,
Kamen in den Kerker dir zum Trost.

*
* *

Dulderin! dein Dankgefühl ward rege,
Du verkündest ihnen Christi Wort,
Seine Liebe, seine zarte Pflege,
Und, „er sey auch ihnen Schutz und Hort.“

*
* *

Innig jetzt von deinem Wort' ergriffen,
Glaubten sie an Christus und sein Reich,

Opfernd, weil sie ihn als Gott ausriefen,
Willig Leben, Gut und Blut zugleich.

*
* *

Nach zwey Tagen wardst auch du gerufen
Aus des tiefen, schwarzen Kerkers Nacht,
Und vor des Tyranen Thrones Stuffen
Schuldlos angeklagt, verhöhnt, verlacht.

*
* *

Schon war dort das Todes-Rad bereitet,
Ach! von scharfen Schwertern dicht umstarrt;
Doch, als man damit zur Marter schreitet,
Schnell zerbrachs auf wunderbare Art.

*
* *

Denn der Herr hat dein Gebeth erhöret,
Durch dies Wunder vieler Heiden Herz
Zu dem wahren Gottes Reich bekehret;
Vieler Streben gieng jetzt himmelwärts.

*
* *

Aber Maximin, der Feind der Christen
Jetzt verruchter noch und ganz in Wuth,
Hieß den Henker mit dem Schwert sich rüsten,
Es zu färben mit der Jungfrau Blut.

*
* *

Muthig und im Hinblick' auf die Krone,
Die der Herr den Seinen einst verhieß,

Gabst du hin dem Schwert dein Haupt. — Zum Lohne
Thronst du, Heldin! jetzt im Paradies.

* * *

Engel trugen deine Hüll' auf Sina,
Jenes Hochgebürg' im Abendland. —
Jungfrau! Christi Zeugin! Katharina!
Auf dir ruhte sichtbar Gottes-Hand.

* * *

Gott! wie Katharina will ich lieben
Dich und meinen Heiland, Jesus Christ:
Laß mich stets in dieser Liebe üben,
Du, der meiner Schwachheit Stärke bist.

XXXXII.

Bey einem Bittgang.

1.

Laß, Vater! deiner Kinder Wallen
In schönster Ordnung dir gefallen
Hin durch die neubelebte Flur.
Nie können wir genug dich preisen,
Nie Dankbarkeit genug erweisen,
Dir großer Schöpfer der Natur! rep.

2.

Von dir kommt alles, was wir haben,
Du reichest uns die schönsten Gaben,
Du giebst uns unser täglich Brod.
Wir säen, pflanzen und begiessen,
Und deine Segensquellen fliessen
Auf unser Feld, liebreicher Gott! rep.

3.

Was über unserm Haupte flieget,
Und was im Staube lebt und kriechet,
Nährt, gleich den Menschen, deine Han
Voll deiner Güte ist die Erde,
Daß sie voll deines Ruhmes werde,
Voll deines Ruhms sey unser Land! rep.

4.

Nun Vater! höre unsre Bitten,
Du siehst, auf allen unsern Schritten

Droht uns Ohnmächtigen Gefahr:
O eile, Herr! sie abzuwenden,
Und deinen Segen uns zu spenden,
Ja segne uns auch dieses Jahr! rep.

5.

Wenn wir in schwarzen Ungewittern
Vor deinen Blitzen, Gott! erzittern,
So wende allen Schaden ab.
Gieb stets gesunde Luft, laß Seuchen
Von uns und unsern Grenzen weichen,
Und keine Pest stürz' uns in's Grab. rep.

6.

Entfern den Krieg und seinen Jammer,
Daß Jedermann in seiner Kammer
Getrost entschlafe, froh erwach';
Des Landmanns saure Müh' belohne,
Zufriedenheit und Liebe wohne
Einträchtig unter jedem Dach'! rep.

7.

Laß uns, o Gott! Erhörung finden,
Erhalt uns rein von allen Sünden.
Wer ist? der so, wie du, verzeiht?
Du giebst noch mehr, als wir begehren. —
Laßt uns den beßten Vater ehren!
Gelobt seyst du in Ewigkeit! rep.

XXXXIII.

Kindliches Vertrauen auf Gottes Vater-Sorge.

1.

Gott sorgt für mich, was soll ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind.
Er sorgt für Heut, er sorgt für Morgen,
So viel auch seiner Kinder sind.
Für alle sorgt er väterlich;
Ihm trau' ich ganz; Er sorgt für mich.

2.

Gott sorgt für mich an Seel und Leibe,
Sein Wort ist's, das die Seele nährt;
Und wenn ich mein Berufswerk treibe,
Wird auch dem Leibe Brod gewährt.
Wohl dem, der ihm nur festiglich
Vertraut und glaubt: Gott sorgt für mich.

3.

Gott sorgt für mich bey harten Zeiten!
Wär' auch die größte Hungersnoth;
Der Herr verschaffet frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
Wärs auch nicht viel; doch glaube ich:
Er giebt genug, und sorgt für mich.

4.

Gott sorgt für mich in meinem Leiden!
Das Kreuz, das er mir auferlegt,

Verwandelt sich gar bald in Freuden,
Und wenn Gott gleich die Seinen schlägt,
So schlägt er doch nur väterlich
Zu unserm Wohl; Gott sorgt für mich.

5.

Gott sorgt für mich auch noch im Sterben!
Er giebt dem Leib im Grabe Ruh,
Der Geist geht hin zu Gottes Erben,
Gott führet ihn dem Himmel zu.
Wo Seel' und Leib auf ewig sich
Vereinigen; Gott sorgt für mich. Amen.

XXXXIV.

An Gottes Segen ist alles gelegen.

1.

Alles ist an deinem Segen,
Großer Gott allein gelegen;
Du bist unser höchstes Gut.
Ueber alles hoch dich schätzen,
Und auf dich die Hoffnung setzen,
Giebt allein getrosten Muth.

2.

Der du mich bisher ernähret,
Manche Freude mir gewähret;
Bist und bleibest ewig mein.

Du mein Vater und Regierer,
Wirst mein Helfer und mein Führer;
Durch mein ganzes Leben seyn.

3.

Soll ich ängstlich mich um Sachen,
Die nur Sorg' und Unruh' machen;
Und vergänglich sind, bemüh'n?
Nein, ich will nach Gütern streben,
Die mir wahre Ruhe geben;
Und im Tode nicht entflieh'n.

4.

Auch die Hoffnung kann erquicken;
Was mir gut ist, wirst du schicken;
Du bist Herr der ganzen Welt.
Dir will ich mich froh ergeben,
Glück und Trübsal, Tod und Leben,
Alles sey dir heimgestellt.

5.

Ist mein Wunsch nach deinem Willen,
O so wirst du ihn erfüllen;
Und gewiß zu rechter Zeit.
Dir hab' ich nichts vorzuschreiben,
Wie du willst, so soll es bleiben;
Was du willst, ist Seligkeit.

6.

Soll ich länger hier noch leben,
O so wollst du Kraft mir geben,
Daß ich stets dir folgsam sey. —

Alles Irdische vergehet,
Nur die Frömmigkeit bestehet,
Und sie macht mich sorgenfrey.

XXXXV.

Religiöses Erndte-Lied.

1.

Da kommt der erste Wagen,
Von Gottes Segen schwer:
Hoch unsre Herzen schlagen,
Und loben Ihn gar sehr.
Chor: Gott Lob und Dank!
Gott Lob und Dank!

2.

Er hat auf unser Sehnen
Mit Huld herab geseh'n,
Gezählet unsre Thränen,
Erhöret unser Fleh'n.
Chor: (Wie oben.)

3.

Wir pflügen und wir streuen
Den Samen auf das Land,
Doch Wachsthum und Gedeihen
Steht nicht in unsrer Hand.
Chor: (Wie oben.)

4.

Gott ist ins Feld gegangen,
Und sprach: Es werde Brod,
Und sieh: die Aecker prangen —
Mit Segen füllt sie Gott.
Chor: (Wie oben.)

5.

Heil euch, ihr lieben Leute,
Lang hat's an Brod gefehlt;
Der Vater reicht euch heute
Die Garben von dem Feld.
Chor: (Wie oben.)

6.

Sein Segen in den Garben
Verscheucht die Hungersnoth;
Kein Armer soll mehr darben:
Gott speiset ihn mit Brod.
Chor: (Wie oben.)

7.

Gott deckt für seine Kinder
Gar mildiglich den Tisch;
Und Jung, und Alt nicht minder,
Sind wieder froh und frisch.
Chor: (Wie oben.)

8.

Seht, wie die Kinder springen,
Vor Freude glühend roth,

Und Jubellieder singen:
Gott gieb den Kindern Brod!
Chor: (Wie oben.)

9.

Drum singt und jauchzet alle,
Greis, Jüngling, Weib und Mann,
Daß es im Dorfe halle!
Sing, wer nur singen kann.
Chor: (Wie oben.)

10.

Da kommt der erste Wagen,
Von Gottes Segen schwer:
Hoch unsre Herzen schlagen
Und loben Ihn gar sehr!
Chor: (Wie oben.)

XXXXVI.

Von der Liebe des Nächsten.

1.

So Jemand sagt, er liebe Gott,
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wort nur Spott;
Er handelt ihm zuwider.
Gott, der zu lieben ihm gebeut,
Befiehlt uns auch zu gleicher Zeit,
Die Brüder stets zu lieben.

2.

Wer dieser Erde Güter hat,
Und sieht den Nächsten leiden,
Und macht den Hungrigen nicht satt,
Läßt Nackende nicht kleiden;
Der kennt und liebt den Höchsten nicht,
Der zu uns so vernehmlich spricht:
Liebt mich in euern Brüdern!

3.

Wer seines Nächsten Ehre schmäht,
Und gerne schmähen höret,
Sich freut, wenn sich sein Freund vergeht,
Nicht schonend ihn belehret,
Nicht dem Verläumder widerspricht,
Der liebet seinen Bruder nicht;
Wie es ihm Gott gebietet.

4.

Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz,
Den Nächsten unterstützet;
Doch nur aus Stolz, aus Eigennutz;
Aus Weichlichkeit ihm nützet,
Nicht Gottes wegen, nicht aus Pflicht;
Auch der liebt seinen Nächsten nicht,
Wie er ihn lieben sollte.

5.

Wer harret, bis, ihn anzufleh'n,
Ein Dürftiger erscheinet,

Nicht eilt, dem Bruder beyzusteh'n,
Der im Verborgnen weinet;
Nicht gütig forscht, ob's ihm gebricht;
Auch der liebt seinen Nächsten nicht,
Wie Gott uns alle liebte.

6.

Wer Niedre, wenn er sie beschirmt,
Mit Härt' und Vorwurf quälet,
Und ohne Nachsicht straft und stürmt,
Sobald sein Nächster fehlet,
Beleidigungen nicht verzeiht,
Wie Christus that, und uns gebeut,
In dem wohnt nicht die Liebe.

7.

Wahr ist's, empfindlich ist der Schmerz,
Von Brüdern Unrecht leiden;
Doch kann und soll das Bruder Herz,
Haß, Zorn und Rachsucht meiden.
Verzeihen ist des Christen Pflicht;
Wir sind des Heilands Freunde nicht,
Wenn wir die Feinde hassen.

8.

Der du, o Gott! die Liebe bist,
Und Menschen gerne segnest,
Ja dem, der selbst dein Feind noch ist,
Mit Wohlthun stets begegnest;
O bilde unsern Sinn nach dir,
Und laß uns, Vater! alle hier,
In deiner Liebe wandeln!

XXXXVII.

Gebeth des Herrn Jesu oder Vater-unser.

1.

Vater! den uns Jesus offenbaret,
Den die Seel' mit hoher Andacht nennt,
Vater! den kein Himmel von der Erde —
Keine Welt von seinen Kindern trennt.

2.

Hochgelobet sey dein großer Name,
Angebethet deine Herrlichkeit;
Heilig ehre dich der Mensch im Staube,
Von der Wiege bis zur Ewigkeit.

3.

Dein Reich komme. Jenes Reich des Friedens,
Das durch Weisheit und durch Liebe blüht,
Jenes Reich, das Jesus hat errichtet —
Das die Menschen für den Himmel zieht.

4.

Es gescheh' dein Wille hier auf Erden,
Wie dort oben in dem Himmelreich,
Und die Wahrheit und die Tugend mache
Alle Menschen deinen Engeln gleich.

5.

Gieb uns ewig große Freudenquelle,
Gieb uns, was wir brauchen in der Noth;

Ach! wir bitten nicht um Gold und Schätze,
Gieb uns, Herr! Zufriedenheit und Brod.

6.

Wenn wir auf dem Pfad der Tugend straucheln,
Herr! vergieb uns unsere Missethat,
So wie wir auch gern verzeihen wollen,
Wenn der Nächste uns gekränket hat.

7.

Leite uns in jener Prüfungsstunde,
Da die Tugend mit dem Laster ringt,
Laß uns auf die Himmelskrone blicken,
Wenn die Sünde unser Herz umschlingt.

8.

So erlöse uns von allem Uebel,
Das den Geist und unsern Leib bedroht;
Gram und Reue werden dann verschwinden,
Und wir trotzen jeder Lebensnoth.

XXXXVIII.

Zwey deutsche Messen.

Erste Messe.

Eingang.

Von dem Himmel wird jetzt kommen,
Gott der höchsten Majestät,
Vor dem, von Furcht eingenommen,
Selbst der Seraph zitternd steht.
Auf des Priesters heil'ge Worte
Geht er aus der Himmelspforte,
Her auf den Altar zu uns
Her auf den Altar zu uns.

Gloria.

Ehre sey Gott in den Höhen
Friede jenen auf der Welt,
Die mit guten Willen gehen
Jenen Weg, der Gott gefällt.
Vater! dich anbethen, preisen,
Dank für deine Lieb erweisen,
Sey für uns, für uns die süßste Pflicht,
Sey für uns, für uns die süßste Pflicht.

Nach der Epistel.

Herr! wir danken für die Lehren
Die dein Mund verkündet hat,
Gieb, daß wir sie immer hören,
Und erfüllen in der That,

Denn das wahre Seelenleben,
Nach dem wir hier sollen streben
Bringt dein Evangelium,
Bringt dein Evangelium.

Credo.

Vater! Gott! dein Wort: Es werde!
Schuf in der bestimmten Zeit,
Alle Himmel und die Erde
Dieses glaubt die Christenheit.
Jesus, deinem ew'gen Sohne,
Der mit dir auf einem Throne
Sitzet, beugt sich unser Kniee
Beugt sich, beugt sich unser Kniee.

Offertorium.

1.

Laß das Opfer, so wir bringen,
Dir o Gott! durch Priesters Hand,
Bis zu deinem Throne dringen,
Nimm von uns dieß Liebespfand,
Diese Gaben von der Erden
Gieb, daß sie verwandelt werden,
Bald in Jesus Fleisch und Blut,
Bald in Jesus Fleisch und Blut.

2.

Nein, wir opfern nicht mehr Kälber,
Wie der Priester Aaron

Jesus Christus ist es selber,
Vater! dein geliebter Sohn,
Schau auf ihn — und laß uns Armen,
Wie wir hoffen, aus Erbarmen,
Alle Schuld und Strafe nach,
Alle Schuld und Strafe nach.

Sanctus.

Heilig, heilig sey gepriesen,
Heilig, Herr Gott Sabaoth!
Der du uns die Gnad erwiesen,
Dich zu kennen, großer Gott!
Himmel Erde sind erfüllet,
Von dem Glanz, der dich umhüllet,
Heilig, großer Herr und Gott
Heilig, großer Herr und Gott!

Wandlung.

1.

Mittler, König, Gott, ich glaube,
Daß du hier zugegen bist;
Darum beth ich an im Staube
Dich verborgner Jesu Christ!
Du o Schöpfer aller Dinge,
Wie machst du dich so geringe
In der kleinen Brodsgestalt,
In der kleinen Brodsgestalt.

2.

Schmerzlich hiengst du durch drey Stunden
An dem Kreuz, du höchstes Gut,

Häufig floß aus allen Wunden,
Dein allhier verborgnes Blut,
Wasch o Blut! uns von den Sünden,
Laß in dir uns Sünder finden
Unsrer Seelen Lösegeld,
Unsrer Seelen Lösegeld.

Kommunion.

O wie wünscht ich zu empfangen,
Jesus! jetzt dein Fleisch und Blut,
Komm zu mir, still mein Verlangen,
Meiner Seele höchstes Gut!
Doch ach Herr! ich bins nicht würdig,
In der Sünd' aus Staub gebürtig
Bebt mein Herz vor dir zurück,
Bebt mein Herz vor dir zurück.

Beschluß.

Vater! schau mit holdem Blicke
Auf das Opfer deines Sohns,
Schau auch dann auf uns zurücke
Von der Höhe deines Throns.
Laß das Heil, das er erworben,
Da er an dem Kreuz gestorben,
Unsern Seelen angedeih'n,
Unsern Seelen angedeih'n.

Zweyte Messe.

Eingang.

Wir werfen uns darnieder
Vor dir, Gott Sabaoth!
Erhöre unsre Lieder,
Da wir auf dein Geboth,
Dir dieses Opfer bringen.
Verleihe nun, daß wir
Es andachtsvoll besingen,
Und wohlgefallen dir.

Gloria.

Gott Vater! dir gehöret,
Lob, Ruhm und Dank und Ehr,
Was unsre Ruhe störet,
Verstatte nimmermehr.
Auf Erden laß uns grünen
Den Frieden jederzeit;
Daß wir dir fröhlich dienen,
Von Furcht und Angst befreyt.

Nach der Epistel.

Aus Gottes Munde gehet
Das Evangelium.
Auf diesem Grunde stehet
Das wahre Christenthum,
Gott selber hats gelehret,
Der nicht betrügen kann.
Wohl dem, ders gerne höret,
Und nimmt es willig an.

Credo.

Wir glauben und bekennen,
Daß aus höchst weisem Rath,
Gott, den wir Vater nennen,
Die Welt erschaffen hat.
Von ihm ist ausgegangen,
Sein Sohn, der Jesus heißt,
Er ward als Mensch empfangen
Durch Gott den heil'gen Geist.

Offertorium.

1.

Herr! laß doch diese Gaben
Dir wohlgefällig seyn,
Die wir geopfert haben,
Es ist zwar Brod und Wein;
Doch wirds verwandelt werden
In Christi Fleisch und Blut.
Das ist uns hier auf Erden
Und den Verstorbnen gut.

2.

Wir opfern dir den Willen,
Herz und Gedanken auf,
Hilf uns, daß wir erfüllen
In unserm Lebenslauf,
Was du uns deinen Kindern
Zu thun befohlen hast,
Nimm weg, was uns kann hindern,
Nimm weg der Sünden Last.

Sanktus.

1.

Laßt uns zum Himmel schwingen,
Zum Helfer in der Noth,
Und dreymal heilig singen
Dem Herrn Gott Sabaoth.
Die Himmel und die Erde
Sind voll von deinem Ruhm,
Hilf daß belehret werde
Das blinde Heydenthum.

Wandlung.

1.

Hier beth' ich auf den Knieen
Verborgner Gott! dich an,
Ich will mich nicht bemühen,
Das, was du hier gethan,
Durch Sinne zu begreifen,
Dein Wort muß mir allein,
Um hier nicht auszuschweifen,
Der Grund des Glaubens seyn.

2.

Die Gottheit war bedecket
Allein am Kreutzaltar,
Hier aber ist verstecket,
Die Menschheit auch sogar;
Dieß Denkmahl deiner Güte,
Dieß wahre Himmelsbrod,

Erinnert mein Gemüthe
O Herr! an deinen Tod.

Kommunion.

1.

Verdeckt ist hier zu finden
Das wahre Gotteslamm,
So aller Menschen Sünden
Getilgt am Kreutzesstamm.
Es ist die Seelenspeise,
Wie uns der Glaube lehrt,
Sie nährt uns auf der Reise,
Und wird doch nicht verzehrt.

2.

Herr Jesus! deiner Liebe
Sey Ehre Lob und Dank,
Weil du nach ihrem Triebe
Zur Speise und zum Trank,
Dein Fleisch und Blut gegeben
In Brodsgestalt verhüllt,
Daraus für uns das Leben.
Und reine Freude quillt.

Beschluß.

Da wir nunmehr gehöret
Die Messe, wie man soll,
So sey auch Gott geehret,
Er macht uns segenvoll;
Und laß' es sich gefallen,
Was wir allhier gethan.
Er bleibe bey uns allen,
So sind wir wohl daran!

Anhang

Vier Schullieder.

Erstes.

1.

Nun danket Gott mit frohem Muth',
Mit Herzen und mit Worten,
Ihm, der so große Dinge thut
An uns und allen Orten.

2.

Er schenkt uns ja von Kindheit an
So viele gute Gaben,
Daß kaum es Jemand zählen kann,
Was wir empfangen haben.

3.

Er ist's, der mächtig uns erhält,
Uns speiset, tränkt und kleidet,
Und einen Lehrer uns bestellt,
Der uns zum Lichte leitet.

4.

Gieb Gott! daß wir dir dankbar sey'n
Mit einem frommen Leben;
Ein Herz von Sündenflecken rein
Sey dir zum Dank gegeben.

Zweytes.

1.

O, wie herrlich, o, wie schön
Ist es in die Schul zu geh'n!
Schön läßt sich die Zeit vertreiben;
Lernt man rechnen, lesen, schreiben.
O, wie herrlich, o, wie schön
Ist es in die Schul zu geh'n!

2.

Unser Lehrer sorgt dafür;
Was er lehrt, verstehen wir;
Was wir von ihm seh'n und hören,
Kann er ja so leicht erklären.
O, wie herrlich, o, wie schön
Ist es in die Schul zu geh'n!

3.

In der Schule scheint uns Licht, —
Gähnt man nur, wie faule nicht;
Lernt man da gar viele Sachen,
Die uns Trost und Freude machen.
Drum ist's herrlich, drum ist's schön,
Fleißig in die Schul zu geh'n.

Drittes.

1.

Wer Honig will sammeln, wer Rosen will brechen,
Muß dulden, daß Bienen, daß Dörner ihn stechen;
Wer weiser will werden, und Dümmling nicht seyn,
Muß öfterer Uebung im Fleiße sich weih'n;

2.

Muß sitzen und schwitzen, zur Schule stets gehen,
Und was er da sieht und hört, lernen verstehen.
O, merkt es, ihr Faulen, und wendet nichts ein,
So könnt ihr bald weiser, verständiger seyn.

3.

Und weiser zu werden sey unser Bestreben;
Die Weisheit lehrt Tugend und bringt uns das Leben:
Das Leben, so Weisheit und Tugend uns bringt,
Währt ewig fort, ewiglich bleibt es verjüngt!

Viertes.

Am Osterfeste.

1.

Der Heiland ist erstanden!
  Seht hin, das Grab ist leer,
Der Tod gemacht zu Schanden,
  Nun stirbt er nimmermehr.
Auch uns will er das Leben
  (Denn jeder ist sein Kind)
Zum zweyten Mahle geben,
  Wenn wir vermodert sind. Halleluja!

2.

Doch wollen wir zum Leben
  Einst freudig aufersteh'n,
So sey stets unser Streben,
  Den Tugendpfad zu geh'n.
Drum will ich mich befleißen,
  Ein ächter Christ zu seyn,
Ich will es nicht bloß heißen;
  Mein Thun sey gut und rein! Halleluja!

3.

Auch soll in jungen Jahren
  Mich Tugend immer freu'n!
Dieß wird bey grauen Haaren
  Mir Trost und Nützen seyn.
Die Sünde will ich meiden,
  Will kämpfen wider sie;
So fehlt es mir an Freuden
  Selbst nach dem Tode nie. Halleluja!

Meß- und Vesper-Andacht

zum

Lesen und Betrachten

vorzüglich

für Söhne und Töchter.

Meßandacht.

Staffelgebeth.

Mit kindlicher Ehrfurcht erscheine ich vor dir, mein Gott und Vater! Ach wie viel Ursache habe ich mich zu demüthigen, wie der Priester vor dem Altar. Noch jung und unerfahren, soll ich den guten Ermahnungen folgen, die mir dein heiliges Wort, mein eigenes Gewissen, und meine guten Eltern, Lehrer und andere verständige Freunde geben. Aber ich folge oft nur meinem Eigensinn, meiner verkehrten Lust, den Anreitzungen und dem Beyspiel böser, leichtfertiger Menschen. Ich glaube, mich schon selbst regieren zu können! und es besser zu verstehen, als jene, die es mit mir gut meynen. Unbesonnen und leichtsinnig stürzte ich in Gefahr und Sünde. Ach! wie viele Fehltritte habe ich schon zu bereuen! Wie groß ist meine Schuld! Wie weit wird es noch mit mir kommen, wenn ich so fort fahren wollte! Ich erkenne, wie weit ich gefehlt habe, und bitte dich reumüthig um Verzeihung, mein Vater! und verspreche dir ernstliche Besserung. Erbarme dich deines irregegangenen und wieder

zu dir zurückkehrenden Kindes, und laß mich nimmermehr deiner väterlichen Führung entweichen.

Gloria.

Ich preise nun mit dem Priester deine große Güte, o Gott! Alles, was ich bin und habe, was mir meine lieben Eltern und andere gute Menschen Gutes gethan haben; alles habe ich dir zu verdanken — aber auch zu verantworten, wie ich es angewendet habe. Wie dürfte ich mich je übermüthig erheben, oder vergessen, daß du der Herr, der Höchste bist, dem ich meine Unterwerfung schuldig bin. Dir allein gebührt alle Ehre! Du willst aber nur durch frommen Gehorsam von mir geehrt seyn.

Zur Epistel.

Dann kann ich auch mit kindlichem Vertrauen zu dir bethen, und deinen vollen Segen und Beystand hoffen, wenn ich deiner väterlichen Stimme treulich und willig folge, die mich zur Tugend und Seligkeit leitet. Es ist dein heiliges Wort, das uns zuruft: Sir. C. 3. Höret Kinder! die Warnung des Vaters, und die Ermahnung der Mutter, und thut

darnach, daß es euch wohl gehen möge. Dem Vater hat Gott die Herrschaft über die Kinder gegeben, und der Mutter die Gewalt über die Söhne.

Wer seine Mutter ehrt, gleichet dem der Schätze sammelt, und wer seinen Vater ehret, wird, wenn er bethet, gehöret werden.

Wer seinem Vater gehorchet, wird seiner Mutter Vergnügen machen. — Wer Gott fürchtet, ehret seine Eltern, und dienet ihnen, wie seinem Herrn. Also, mit Wort und That ehre deinen Vater, wie deine Mutter, damit dir sein Segen zu Theil werde, und verbleib, bis ans Ende. Nimm dich seiner im Alter an, und mache ihm keinen Verdruß in seinem Leben. Was du dem Vater Gutes thust, wird nicht vergessen, und was du von den Gebrechen deiner Mutter erduldest, wird dir mit Segen vergolten werden. — Wie ehrlos ist der, der seinen Vater verläßt, und verflucht von Gott, der seine Mutter kränket!

Evangelium. Luk. 2.

In derselben Zeit gieng Jesus mit seinen Eltern vom Tempel weg wieder nach Nazareth und war ihnen unterthänig. Er nahm zu, wie

an Alter, so an Verstand und Tugend, daß Gott und Menschen an ihm Wohlgefallen hatten.

So wenig das ist, was wir von deiner Jugendgeschichte wissen, göttlicher Jesu! so lehrreich ist es für uns.

Du Sohn Gottes! ehrtest deine Eltern durch willigen und emsigen Gehorsam, machtest ihnen Freude durch deine zunehmende Weisheit und Liebenswürdigkeit, warest der Trost und die Stütze ihres Alters. Du scheutest auch die mühsamste Handarbeit nicht, um ihnen unter die Arme zu greifen, und dir und ihnen den Unterhalt zu verdienen. So brachtest du im Gehorsam und Dienste deiner Eltern deine schönste Lebenszeit zu, bis ins dreyßigste Jahr, und lehrest mich, wie ich mich zu verhalten habe, wenn ich wahrhaft an dich glauben, wenn ich ein Christ, ein Kind Gottes seyn will.

Offertorium.

Vater im Himmel! Du hast mir durch meine Eltern so viel Gutes gethan, daß ich es nie genug bedenken, nie genug dafür danken kann. Wie viel Mühe und Sorge kostet ein Kind dem rechtschaffenen Vater, der es im Schweiße seines Angesichts ernähren; der sorg-

fältigen Mutter, die es pflegen und warten muß! Wie viel Ungemach, wie viel Kümmernisse und schlaflose Nächte, wie viel Aufwand habe ich von Kindheit an meinen Eltern verursacht! Wie viel fodert die gute Erziehung! — Gott! du hast den Eltern diese Liebe ins Herz gelegt, daß sie alle Beschwernisse und Kosten für ihre Kinder so gern übernehmen und tragen, du setzest sie in den Stand für ihre Erziehung zu sorgen, ihnen das Nöthige anzuschaffen, und ihre Liebe in der That zu beweisen. Du erhältst sie bey Leben, Gesundheit und Kräften, und segnest ihren Fleiß. — Du bist unser aller Vater, und willst, daß ich dich in der Person meiner Eltern, durch willigen Gehorsam und dankbare Dienstleistung ehren soll.

Und dieß ist auch mein ernstlicher Vorsatz, den ich dir zum Opfer bringe. Heilig soll mir der ehrwürdige Name Vater und Mutter seyn. Nie will ich vergessen, was ich ihnen schuldig bin; jederzeit ihnen mit gebührender Ehrerbiethigkeit begegnen; in allen billigen Dingen allezeit ohne murrende Widerrede unverdrossenen Gehorsam leisten, selbst ihren Wünschen und Befehlen zuvorkommen, und thun, was ich ihnen in den Augen ansehen kann. — Nachgeben, wenn

ich auch recht zu haben glaube, aufrichtig gestehen, was ich etwa begangen, oder auf dem Herzen habe; — alles vermeiden, was ihnen Verdruß, Zorn oder Kummer verursachen möchte — ihre Schwachheit schonen, und selbst ihre etwaigen menschlichen Fehler mit dem Mantel der Liebe bedecken. Nie soll ein trotziges Wort meinen Lippen entfahren; und wäre es aus Uebereilung geschehen, so soll es sogleich widerrufen und abgebethen seyn. Wie müßte es mich schmerzen, meinen guten Vater zu erzürnen, meine liebe Mutter zu betrüben! Je öfter es bisher aus Unverstand und Uebereilung geschehen seyn mag, desto mehr muß ich mich befleißen, es künftig zu verhüten, und ihnen durch gute Aufführung vielmehr Freude und Ehre zu machen.

O wäre ich im Stande ihnen ihre Liebe und Mühe zu vergelten! Nie werde ich denen, welchen ich nach Gott mein Leben, meine geraden Glieder, meine Erziehung zu verdanken habe, meine Schuld abzahlen können. Desto freudiger will ich alles thun, was ich kann, und ihnen unter die Arme greifen, ihre Bürde tragen zu helfen, in Krankheit und Noth ihnen beyzustehen, und die Müheseligkeiten des Alters zu erleichtern.

Und wenn ich auch alles thue, was in meinen Kräften steht, wie wenig ist es gegen das, was sie für mich gethan haben! Nur meinen guten Willen und ein dankbares Herz kann ich ihnen bezeugen.

Nach dem Sanctus zum Memento.

Heiliger Gott! du kennest mein Herz, wie es gesinnt und beschaffen ist. Siehe dieß mein Opfer und Gebeth gnädig an, das ich mit jenem des Priesters vereinigt, dir darbringe. Ersetze du Allmächtiger, was ich nicht vermag. Vergilt meinen lieben Eltern nach deiner großen Güte, was sie an mir Gutes gethan haben, und was ich ihnen ewig schuldig bleiben muß.

Wie auch meinen würdigen Lehrern, meinen Tauf- und Firm-Paten, Vormündern und Vorgesetzten und andern Wohlthätern und Freunden, die es gut mit mir meynen, wie Vater und Mutter. Laß ja ihre guten Absichten an mir und durch mich in Erfüllung gehen, damit wir einst alle in der Gesellschaft deiner Engel und Heiligen im Himmel dich preisen mögen. Amen.

Zur Wandlung.

O Jesu! wahrer Gottes- und Menschen-Sohn! Ich bethe dich als gegenwärtig an,

danke dir für alle deine Liebe, und ergebe mich dir von ganzem Herzen.

Du hast dein Blut vergossen! um uns von Sünden zu reinigen, und unsern Ungehorsam auszusöhnen. Laß den Werth deiner Erlösung an meiner Seele nicht verloren gehen!

Nach der Wandlung.

O mein Heiland! du bist deinem himmlischen Vater geheʳsam gewesen bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze; so wie du als Menschensohn deinen lieben Eltern gehorsam warest. Ja selbst am Kreuze in deiner größten Verlassenheit, hast du für deine liebe Mutter gesorget, und sie deinem treuesten Freunde Johannes zur Obsorge übergeben; und auch im Himmel ehrest du sie noch, theilest deine Herrlichkeit mit ihr. Dein schönes Beyspiel schwebe mir stets vor Augen, und lehre mich Gehorsam, dankbare Liebe und Treue. — Jeder Anblick deines Kreuzes, jedes Andenken an deinen Tod soll mich in meinem guten Vorhaben bestärken.

Zum Memento.

Auch meinen abgeschiedenen Eltern, Freunden und Wohlthätern bin ich noch dankbare Liebe schuldig. Aber ich kann sie ihnen nicht anders

beweisen, als daß ich sie in mein Gebeth einschließe, sie dir, o Gott! dem reichen Vergelter alles Guten empfehle, und daß ich meinerseits ihrer Wohlthaten durch gute Anwendung mich würdig erzeige, und durch mein Wohlverhalten ihnen auch in jener Welt noch Trost und Freude mache.

Zum Agnus Dei.

Aber ach mein Gott! Ich habe meinen lieben Eltern, Lehrern und Wohlthätern noch wenig Dank bezeigt, vielmehr durch meinen Leichtsinn und Trotz, durch unanständige Begegnung und Aufführung oft Verdruß, Zorn und Kummer verursacht, wo nicht gar das Leben abgekürzet, und die Last ihres Alters, statt zu erleichtern, erschwert. O wie reuet es mich! Verzeih, o Gott! verzeihet liebe Eltern! meinen jugendlichen Muthwillen und Unverstand! — Lamm Gottes! welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.

Zur Communion.

Herr! ich bin nicht würdig aller der Wohlthaten, die ich von deiner großen Güte und durch die Liebe meiner guten Elternund Freunde

empfangen habe. Du selbst, o Jesu, giebst dich mir, als das Brod des Lebens, zur Nahrung und Stärkung meiner Seele dar, nachdem du schon deinen Leib in den Tod hingegeben, und dein Blut vergossen hast. Ich soll dich geistlicher Weise empfangen; soll dir gleichgesinnt, und ganz Eins mit dir werden. Du sagtest einst: Meine Speise ist, den Willen meines Vaters zu thun. So soll auch mir nichts angelegner und lieber seyn, als Gottes Willen zu thun, den ich an dem Willen meiner Eltern und Vorgesetzten erkenne, die nur mein Beßtes wollen, und gewiß nichts anders von mir verlangen, als was recht und gut, und zu meinem eigenen Besten ist.

O Jesu! du hast auch den bittern Kelch getrunken, den dir dein Vater geweiht hat; hast Blut und Leben aufgeopfert aus Gehorsam und Liebe. So viel wird von mir nicht gefodert. Desto williger will ich gehorchen und folgen, auch wenn es mich hart ankommt, wenn das Gebeth meiner Neigung zuwider ist, wenn mein Eigensinn, oder meine Trägheit sich sträubet. Stärke mich durch dein Wort und Beyspiel, durch dein Leiden und schmerzhaftes Sterben, mein göttlicher Heiland!

Zum letzten Segen und Schluß.

Du hast die Kinder, die dir fromme gute Mütter zuführten, so liebreich gesegnet. Und dein Wort, o Gott! hat allen guten Kindern, die Vater und Mutter gebührend ehren, auch deinen Segen verheissen. Um diesen Segen bitte ich dich, diesen hoffe ich, und will ihn auch zu verdienen mich bestreben, bestättige du die Segnungen meiner lieben Eltern, ihre Wünsche und Gebethe für mich. Segne, ja segne ihre Liebe, ihre Mühe und Sorgfalt; ihre guten Absichten und Anstalten, und laß uns die Früchte davon in dieser und jener Welt, einst im vollen Maße genießen, Amen.

Von den Andachtsübungen an Sonn- und Feyertagen.

I. Was für gottselige Werke an Sonn- und Feyertagen zu üben seyen.

Die Sonn- und Feyertage sind nicht deßwegen allein eingesetzt, daß man eine Messe und Predigt anhöre, die übrige Zeit des Tages aber mit Müßiggang, Ueppigkeit, Schwätzen, Spielen, Tanzen, Essen, Trinken und Handelschaften zubringe, wie es, leider! von Vielen geschieht; dieß ist keineswegs die Absicht ihrer Einsetzung. Die Feyertage sind Gott und dem Heile der Seele gewidmet. Deßwegen sollst du, mein Christ! an diesen Tagen: 1.) die Messe und Predigt mit Andacht und Nutzen anhören. Es ist gar nicht zur Erbauung, es ist vielmehr eine schwere Sünde, wenn manche Personen selten die Predigt hören, oder, sobald die Predigt angeht, öffentlich aus der Kirche laufen. 2.) Vernachläßige nicht leicht die christliche Lehre; laß wenigstens deine Hausgenossen derselben beywohnen, wenn du selbst

durch unüberwindliche Hindernisse davon abgehalten wirst. Selbstgemachte Hindernisse, die man durch früheres Aufstehen und durch bessere Anordnung und Anwendung der Zeit und seiner Geschäfte hätte aus dem Wege räumen können, entschuldigen vor Gott nicht, wenn man zu spät zur Messe und christlichen Lehre kommt. Wenn man ernstlich will, so kann man viel. Geh, 3.) wenn es nur immer möglich ist, zur Vesper, zur Bethstunde, zum Segen oder zu andern allgemeinen Andachten. Wende 4.) eine Zeit zur Lesung geistlicher Bücher an mit beständiger Rücksicht auf deine eigene Besserung. 5.) Halte mit Frommen ein gutes Gespräch, tröste die Betrübten, besuche die Kranken und übe überhaupt die geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit aus, wie und wo du kannst. Wenn du nicht weißt, wie sie heißen, so kannst du sie in jedem Katechismus finden. 6.) Bist du in der Ehe oder hast du eine Haushaltung zu verwalten, so frage und unterweis die Kinder und Hausgenossen in Glaubenssachen, schrecke sie ab von Sünden, ermahne sie zur Tugend; lehre sie die gute Meynung bey allen Werken machen; halt ihnen mit Liebe und bescheidenen Worten ihre Fehler und

Verbrechen vor und treib sie zur Besserung an. An vornehmen Festtagen ermuntere sie mit Worten und mit deinem Beyspiele zur Beicht und Kommunion. 7.) Und vornehmlich stelle mit dir selbst eine kleine Gewissenserforschung an; wie du lebest, ob du in der verflossenen Woche besser oder schlechter geworden oder in deinen gewöhnlichen Fehlern verharret bist; ob du den breiten oder engen Weg zum Himmel wanderst; wie du dich seit der letzten Beicht verhalten habest; ob du auch eine Todsünde, eine böse Gewohnheit in deinem Herzen tragest u. d. gl. Dazu werden folgende Fragstücke oder noch besser ein umständlicher Beichtspiegel, wie du einen solchen in Wille's, in Seibt's und andern guten Gebethbüchern findest, dienlich seyn.

II. Nützliche Fragen, welche man an Sonn- und Feyertagen vor einem Crucifix, im Nachmittag-Gottesdienst oder sonst an sich stellen soll.

1.) Meine Seele! du bist von Gott erschaffen, hier auf Erden ihm allein zu dienen, ihn stets zu loben und zu lieben, und darnach selig zu werden. Sage, wie hast du diesem Ziele nachgelebt? Ach, wie unnütz sind deine Lebenstage verflossen. Gleich den Spinnen hast du

viel gearbeitet, aber wenig genützt, weil du deine Arbeit nicht Gott zu lieb gethan hast. Sprich deßwegen: Heute will ich anfangen, Gott recht zu dienen, ich will für den Himmel sorgen und arbeiten, ich will alles Gott zu lieb und zum Heile meiner Seele thun und leiden.

2.) Das Todesurtheil ist über mich gesprochen; ich muß unvermeidlich sterben. Wann aber? dieß weiß Gott allein; vielleicht bald und unversehens. Darum thu jetzt, was du im Todbette gerne wolltest gethan haben, und sage: Wohlan dann, ich will so leben, daß ich allezeit bereitet bin zu sterben.

3.) Meine Seele! Es fraget der Prophet Isaias: (Kap. 33.) Wer aus euch wird im verzehrenden Feuer und in der ewigen Glut wohnen können? So mache dann den Schluß: Eher will ich alles verlieren; eher verlange ich in der Gnade Gottes zu sterben; als daß ich mich durch eine Todsünde in die Gefahr der ewigen Verdammniß stürzen sollte.

4.) Meine Seele! was mußt du thun, wenn du willst zum Leben eingehen? Nicht die Unzüchtigen, noch die Diebe, weder die Geizigen, noch die Vollsäufer, noch die Lästerer,

noch die Räuber werden das Reich Gottes besitzen. Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebothe. Sage also: o Jesu! du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, führe mich von der breiten Höllenstraße ab, und leite mich auf den Weg deiner Gebothe und der christlichen Tugenden zur gewünschten Freudenstadt.

5.) O meine Seele! verlangst du nicht die wahre Glückseligkeit? du antwortest: Ja. Du sagst recht. Worein hat sie aber Christus gesetzt? Nicht in den Wohllüsten, Ehren und Reichthümern, sondern in der Armuth des Geistes, in der Friedfertigkeit und Sanftmuth, in der Demuth und Reinigkeit des Herzens, in der christlichen Geduld, in Kreuzen und Verfolgungen. O meine Seele! entweder Christus oder die Welt fehlt; nun aber Christus, die ewige Wahrheit, kann nicht irren. Fort dann mit der betrügerischen Welt, sammt ihren Gütern, Ehren und Wohllüsten; mach endlich den Schluß, meine Seele! und sage: Von nun an will ich Gott allein suchen, ich will Gott von Herzen dienen, ich will Gott über Alles lieben, der mein Herz hier zeitlich mit Freude erfüllen, und im Himmel ewig glückselig machen wird. Amen.

III. Vesper-Gebethe, welche auch sowohl unter der heiligen Messe, besonders vor und nach der Communion, als zu Hause, (indem man das Angesicht gegen die Kirche wendet,) und endlich bey Bittgängen zu sprechen sind.

Vor dieser Andacht erwecke Reue und Leid, mache eine gute Meynung und sprich:

Ich will dieses mein Gebeth verrichten in der Meynung, Eifer und Liebe Christi Jesu. 1.) Daß ich dich meinen Gott im heiligen Sakrament anbethe, lobe und liebe. 2.) Daß ich dir danke für alle empfangene Wohlthaten. 3.) Daß ich genugthue für meine Sünden. 4.) Daß ich Gnade und Segen für Leib und Seele erhalte. 5.) Daß ich dieses Sakrament allezeit würdig genieße, und nach dessen Empfangung selig sterbe. Amen.

Sey gegrüßt, o mein Gott und Heiland, Christi Jesu! du ewiges Wort des Vaters, du Sohn Mariä der Jungfrau, du Lamm Gottes, du Leben der Seelen, du Brunn der Gnaden, du höchstes Gut und Alles.

Sey gegrüßt! o heilige Hostie! du wahres lebendiges, für mich am Stammen des Kreuzes aufgeopfertes Fleisch und Blut; du bist das Brod der Engel, die Speise der Menschen, die Stärke der Schwachen, der Trost der Betrüb-

ten, die Genugthuung der Sünder, die Wegzehrung der Sterbenden, und ein Pfand der ewigen Glorie.

O Jesu, du ewige Wahrheit! ich glaube fest, daß du mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit im heiligsten Sakramente des Altars zugegen bist, weil du es geoffenbaret hast, der du allwissend und wahrhaft bist.

O gütiger Jesu! ich hoffe da vor deinem Gnadenthrone Verzeihung meiner Sünden, Trost und Hilfe in meinen Nöthen, Gnade und Beystand in meinem Tode, und nach diesem Leben die ewige Glückseligkeit von dir zu erlangen, weil du es mir versprochen hast, der du wahrhaft, getreu und allmächtig bist.

O liebender Jesu! du hast dich in diesem Sakramente der Liebe mit Fleisch und Blut, mit allem, was du hast und bist, nur allein mir zum Nutzen und aus Liebe dargegeben; ich liebe dich wieder entgegen, und ich liebe dich ohne Maaß, ich liebe dich mehr als mich, mehr als Alles; ich liebe dich wegen dir, und weil du unendlich vollkommen bist.

O barmherziger Jesu! alle meine Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich dich meinen Gott erzürnet habe, der du wegen dir selbst,

wegen deiner unendlichen Güte, und wegen deiner höchsten Majestät alles Dienstes und aller Liebe würdig bist; ich will dir hinführo getreu dienen, und dich nicht mehr erzürnen.

O ehrwürdiger Jesu! ich lobe und preise dich im heiligen Sakramente, mit dem Lob aller Menschen, aller Heiligen, und Engel, weil du aller Ehre würdig bist. Ich erfreue mich wegen deiner Gottheit und Menschheit, und bethe dich in der Hostie an, als den ersten Ursprung und das letzte Ziel und Ende aller Dinge.

O freygebigster Jesu! dich selbst, deine Gottheit und Menschheit giebst du mir im heiligen Sakramente; zur schuldigen Dankbarkeit gebe ich mich dir mit Leib und Seele, mit Sinn, Verstand und Willen, mit Gut, Blut und allem, was ich habe und bin. Dir allein, o Jesu! will ich leben, dir zu lieb will ich alles thun und leiden, in deinen Armen und in deinem Namen, o Jesu! will ich sterben und selig werden.

O vorsichtiger Jesu! ich übergebe mich in allen Dingen ganz und gar deinem göttlichen Willen, weil derselbe die allerbeste und heiligste Anordnung ist. Ordne derowegen mit mir, mit den Meinigen, mit allem, was mir zuge-

hört, wie es zu deiner Ehre am dienlichsten, und zu meinem Heile am nützlichsten ist.

O mildester Jesu! deine Weisheit regiere mich, deine Barmherzigkeit tröste mich, deine Liebe erfreue mich, deine Gnade erhalte mich, deine Allmacht beschütze mich, deine Gegenwart im heiligsten Sakramente mache mich selig.

O vollkommenster Jesu! laß deine Menschwerdung meine Freude seyn; deine Lehre meine Unterweisung; deinen Wandel mein Vorbild; deine Demuth meinen Spiegel; deine Geduld meine Stärke; deine Unschuld meine Heiligung; deine Liebe im heiligsten Sakramente meinen Trost und meine Hilfe.

O gnadenreicher Jesu! dein heiliges Kreuz soll mein Ruhebettlein seyn; deine Wunden meine Wohnung; dein Fronleichnam meine Speise; dein Blut soll meine Labung; deine ausgespante Arme meine Zuflucht seyn; dein Leiden erwerbe mir die Verzeihung meiner Sünden; dein Tod erwecke mich zu einem vollkommenen Leben; deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt erfülle mein Herz mit Trost und Hoffnung; deine letzte Ankunft zum Gericht führe mich zum Himmel! du selbst, o Jesu! sollst dort meine ewige Freude und Glorie seyn. Am.

Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß.

XXXXIV.

An Gottes Segen ist alles gelegen. Seite
Alles ist an deinem Segen 100

XXVIII.

Auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä.
Augen! seht, mit welchen Freuden, ... 62

XXXXV.

Religiöses Erndte-Lied.
Da kommt der erste Wagen 102

XXXX.

Das liebe Kreuz.
Das ✝ in Jesu Christi Hand 88

II.

Der Lobgesang: Te Deum laudamus.
Dir, Herr und Gott! lobsingen wir. 2

XII.

(Von Lichtmesse bis Ostern) Ave Regina coelorum.
Du, in dem Himmel Hocherhöhte, ... 24

XXIX.

Auf das Fest der Geburt Mariä.
Erd und Himmel soll sich freuen. 64

XI.

(Vom ersten Adventsonntage bis Lichtmesse)

Alma Redemtoris mater. Seite

Erhaben Mutter unsers Herrn, ... 23

XXXVIII.

Kirchen-Gesang bey der Krippe des Herrn.

Es kam die gnadenvolle Nacht 85

X.

Trauervolles Klaglied auf den letzten Gerichtstag: Dies irae, dies illa.

Es wird einst ein Tag anbrechen, ... 19

XXXIX.

Morgenlied am Weihnachts Feste.

Gelobet seyst du, Jesus Christ 86

XXXVII.

Christen-Gruß.

Gelobt sey Jesus Christus, in alle Ewigkeit. 82

XIII.

(Von Ostern bis zum Dreyfaltigkeitssonntage)

Regina coeli laetare.

Gieb, Himmelköniginn. 24

XXXXIII.

Kindliches Vertrauen auf Gottes Vater-Sorge.

Gott sorgt für mich, was soll ich sorgen . . . 99

XXX.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Ihr Kinder des Adams erwacht! 67

VIII.

Die kleinern marianischen Tagzeiten.

Ihr Lippen! stimmt an das Lob, ... 13

XXI.
Loblied von der Süßigkeit der heiligsten Jesuliebe für alle Tage der Fronleichnams=Oktav.
Jesus! auch nur an dich denken, ... 42
XV.
Vereinigungs=Lied zu Jesus nach der Kommunion.
Jesus Herr der schönen Lieben! 26
III.
Für den Dienstag zur Verehrung des göttl. Sohnes.
Jesus! wer nur an dich denket 6
XVII.
Das nämliche Klaglied aus Weinzierls=Gesangbuch.
Jesu Mutter stand betrübet 30
XXXI.
Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.
Kommet, eilet fromme Seelen 68
XXXXI.
Leben der heiligen Katharina.
Katharina, der Jungfrauen Zierde. 90
XIX.
Feyerliches Ehrenlied von der Schönheit Jesu.
Kommet, eilet, zarte Seelen! 36
IV.
Für den Mittwoch zur Verehrung des heiligen Geistes:
Veni creator Spiritus.
Komm, Schöpfer Geist in unsre Seele . . 7
XXXXII.
Bey einem Bittgang.
Laß, Vater! deiner Kinder Wallen 97

XXXII.

Auf das Fest der Reinigung Mariä. Seite.

Nach verfloß'nen vierzig Tagen 70

XXIII.

Sehnliches Bittlied zu Jesus nach der heiligen Kommunion.

Nun, o Himmel! hör' mein Flehen; . . . 45

I.

Zu Jesus als König der Glorie.

Nun, o Himmel! hör mein Flehen 1

XX.

Eifrige Seufzer um die Ankunft des heiligen Geistes (aus dem Meßbuch.)

O komm mit deines Lichtes Strahle . . . 40

XXXVI.

Alles ist Eitelkeit, außer Gott lieben und ihm allein dienen.

O liebster Jesus! dir allein 79

XXVI.

Klaglied Magdalenä.

O ihr Augen, gebet Thränen! 52

XXV.

Trauerlied zu Maria am Freytage.

O Maria! was für Schmerzen, ... 50

XVIII.

Österliches Ehren= und Freudenlied zu Jesus als König der Glorie. (Auch für alle Tage.)

Schönster unter allen Schönen, ... 33

XXXIV.

Auf das Fest des heiligen Namens Mariä.

Schönste unter allen Schönen 74

XXIV. Seite.

Trauerlied zu Jesus am Oelberge beym Glocken-zeichen am Donnerstage.

Schönster unter allen Schönen! 48

IX.

Am Feste der Opferung Mariä.

Seht! — ein Kind, so mit Begierde . . 17

XIV.

(Vom Dreyfaltigkeitssonntage bis zum ersten Sonntage im Advent) Salve Regina, mater misericordiae.

Sey uns, o Königinn! gegrüßt, ... 25

XXXXVI.

Von der Liebe des Nächsten.

So Jemand sagt, er liebe Gott, ... 104

XXXXVII.

Gebeth des Herrn Jesu, oder das Vater-unser.

Vater! den uns Jesus offenbaret, ... 107

XXXXVIII.

Zwey deutsche Messen.

Von dem Himmel wird jetzt kommen 109

Wir werfen uns darnieder 113

XXVII.

Trauerlied am Feste der 7 Schmerzen Mariä.

Welches Auge wird von Thränen 60

XXXIII.

Auf das Fest der Himmelfahrt Mariä.

Welch' ein Glanz dort in der Höhe 71

XVI.

Das Klaglied: Stabat mater. (Aus dem Meßbuche.)

Weinend und mit bitterm Herzen 27

XXII.

Das bekannte Responsorium zur Verehrung des heiligen Antonius.

Wenn du suchest Wunderzeichen 44

VI.

Ehrenlied zu Mariä an ihren Festtagen.

Wenn ich an Maria denke 9

VII.

Klaglied vor einem Kruzifix, besonders am Charfreytage.

Wie? wer hangt am Kreuze 10

XXXV.

Warnungslied an die Jugend.

Willst, Jugend! nicht zu grunde gehen . . . 76

Für den Freytag zur Verehrung des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi, besonders beym Zeichen der Schiedung.

V.

Zur neunten Stund' der Tod anbricht 9

Anhang.

Vier Schullieder.

Nun danket Gott mit frohem Muth' 117

O wie herrlich, o wie schön 118

Wer Honig will sammeln 119

Der Heiland ist erstanden! 120

Seite

Meß-Andacht 123

Von den Andachtsübungen an Sonn- und Feyertagen.

I.

Was für Gottselige Werke an Sonn- und Feyertägen zu üben seyen 134

II.

Nützliche Fragen, welche man an Sonn- und Feyertägen vor einem Crucifix, im Nachmittags-Gottesdienst oder sonst an sich stellen soll . 136

III.

Vesper-Gebethe 139

Werner